Register
Treptow-Köpenick

Register Treptow-Köpenick zur Erfassung extrem rechter und diskriminierender Vorfälle

- Auswertung 2021 -

www.berliner-register.de

Register zur Erfassung extrem rechter und diskriminierender Vorfälle in Treptow-Köpenick

- Auswertung für das Jahr 2021 -

Inhalt

1. Was ist das Register? 03
2. Entwicklung des Registers in Treptow-Köpenick 04
3. Tabellarische Übersicht der dokumentierten Vorfälle 2017 - 2021 06
4. Diagramme und Bewertungen
   - Art der Vorfälle 08
   - Inhaltliche Zuordnung der Vorfälle 13
   - Zuordnung der Vorfälle nach Ortsteilen 19
5. Schwerpunktthema
   - Auftreten extrem rechter Parteien 29
6. Zusammenfassung und Ausblick 32
7. Kurz-Dokumentation aller Vorfälle 2021 34

Impressum

Herausgeberin:
Jeannine Löffler
Koordinierungsstelle
Register Treptow-Köpenick
Stand: März 2022

Kontakt:
offensiv 91' e.V.
Hasselwerder Str. 38-40,
12439 Berlin
E-Mail: tk@berliner-register.de

Gefördert durch BERLIN Senatsverwaltung für Justiz, Vielfalt und Antidiskriminierung
im Rahmen von DEMOKRATIE. VIELFALT. RESPEKT. Das Landesprogramm gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus

1. Was ist das Register?

Das Register ist eine Dokumentationsstelle für (extrem) rechte und diskriminierende Vorfälle, die sich in Treptow-Köpenick ereignen. Diese Vorfälle werden von Bürger*innen des Bezirks gemeldet. Dafür können verschiedene Anlaufstellen, die über den Bezirk verteilt sind, genutzt werden oder direkt mit dem Register Kontakt aufgenommen werden. Die Koordinierungsstelle des Registers sammelt, veröffentlicht und wertet alle gemeldeten Vorfälle aus.

Die Idee, ein Register im Bezirk aufzubauen, wurde zunächst 2005 in Pankow entwickelt. In Treptow-Köpenick wurde der Wunsch nach einem Register im Jahr 2006 durch das bezirkliche Bündnis für Demokratie und Toleranz diskutiert und beschlossen. Ende 2006 förderte der Integrationsbeauftragte des Berliner Senats eine Anschubfinanzierung für den Aufbau des Registers. Mittlerweile ist es Teil der Netzwerkstelle ‚Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick' unter der Trägerschaft von offensiv'91 e.V. Seit 2016 gibt es in allen Berliner Bezirken Register, die über das Landesprogramm „Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus" der Senatsverwaltung für Justiz, Vielfalt und Antidiskriminierung.

Ziel des Registers ist nicht nur die Dokumentation und Analyse von (extrem) rechten Vorfällen, sondern vor allem das Sichtbarmachen von Diskriminierung im Alltag. Im Gegensatz zu bestehenden Statistiken bezieht das Register nicht nur anzeigerelevante Vorfälle, wie Sachbeschädigungen und Angriffe mit ein, sondern auch niedrigschwellige Vorfälle, wie Aufkleber, Beleidigungen, Pöbeleien und Bedrohungen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Anzeige gebracht wurden. Das Dokumentieren solcher Vorfälle in lokalen Anlaufstellen oder direkt bei der Registerkoordination schafft für die Betroffenen einen Raum, in dem sie ihre Erlebnisse schildern können und mit ihren Problemen nicht allein bleiben. Durch die Sichtbarmachung von Diskriminierung und die aktive Beteiligung der Bürger*innen wird eine Sensibilisierung für die Problematik vorangetrieben.

Die Dokumentation der Vorfälle wird ca. wöchentlich aktualisiert und auf der Internetseite der Berliner Register (www.berliner-register.de) veröffentlicht. Die Ergebnisse des Registers werden qualitativ ausgewertet und vermitteln den unterschiedlichen demokratischen Akteur*innen im Bezirk außerdem ein detailliertes Bild darüber, welche Vorfälle im Bezirk stattfinden und wo sich Schwerpunkte für bestimmte Formen der Diskriminierung herauskristallisieren.

Ein Register hat Grenzen. Es kann in die Auswertung immer nur die Fälle einbeziehen, die bei den Anlaufstellen und der Opferberatung sowie der Polizei gemeldet werden. Wenn aus einer Region eine größere Anzahl von Meldungen eingeht, kann das an einer sensibilisierten Nachbarschaft liegen und muss nicht zwangsweise auf ein erhöhtes Aufkommen von Diskriminierung zurückgeführt werden. Bundesweite Studien zeigen weiterhin, dass diskriminierende Einstellungen keineswegs nur am Rand der Gesellschaft existieren, bspw. lehnen nur 74 % der Befragten Rassismus ab. Daher ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen. [1]

Anmerkung:

Wenn im nachfolgenden Text von Personen außerhalb der Neonazi-Szene gesprochen wird, wird der Stern verwendet, um sowohl Männer und Frauen als auch alle anderen Menschen anzusprechen, die sich nicht in das Konzept der Zweigeschlechtlichkeit einordnen lassen wollen oder können. Bei Frauen und Männer im Neonazismus wird mit Binnen-I getrennt. Ausgehend von ihrer Ideologie bewegen sich aktive Neonazis ausschließlich als Männer oder Frauen. Ein dazwischen ist qua Ideologie ausgeschlossen. Die Mehrzahl ist Neonazis und meint Männer und Frauen.

[1] Die geforderte Mitte. – Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21, Friedrich-Ebert-Stiftung, 2021

2. Entwicklung des Registers in Treptow-Köpenick

Geschichte und Entwicklung der Berliner Register

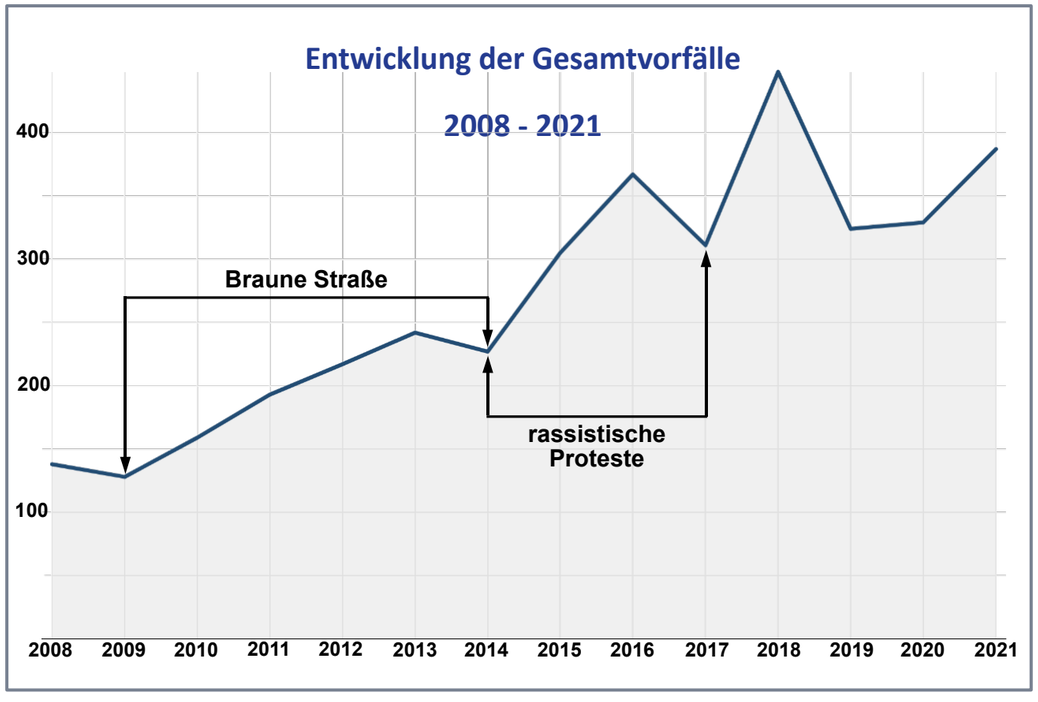
Treptow-Köpenick ist der dritte Berliner Bezirk in dem ein Register startete. Nach Pankow und Lichtenberg wurde im Jahr 2006 vom bezirklichen Bündnis für Demokratie und Toleranz die Einrichtung beschlossen. Zuvor waren es antifaschistische Gruppen, die insbesondere Informationen über Angriffe durch Neonazis sammelten und veröffentlichten.
Ende 2006 gab es eine Anschubfinanzierung des Senates für das lokale Register. Dieses nahm am Ende des Folgejahres die Dokumentation auf und konnte für das Jahr 2008 eine erste Jahresanalyse veröffentlichen. Nur ein Jahr später begann die Zusammenarbeit mit ReachOut, die als Beratungsstelle für Betroffene von rassistischer, rechter und antisemitischer Gewalt ebenfalls eine Statistik führen. Seitdem wird die Dokumentation von Angriffen abgeglichen.
Bis 2013 gab es bereits sieben bezirkliche Register und mit der steigenden Zahl den Wunsch eines stärkeren Austausches und der Professionalisierung und Vereinheitlichung der Arbeit. So begann die gemeinsame Internetseite, sowie der Aufbau einer berlinweiten Koordination. Mit Unterstützung dieser Koordination konnten bis 2016 in allen Bezirken lokale Registerstellen eingerichtet, sowie neue Kooperationspartner*innen, wie Amaro Foro, EOTO – Each One Teach One und RIAS - Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin gewonnen werden.
Im Jahr 2018 erschien erstmals eine gemeinsame Auswertung aller Berliner Registerstellen.

Treptow-Köpenick, ein großer Bezirk mit großen Unterschieden

Treptow-Köpenick ist der flächengrößte Bezirk Berlins und hat die geringste Einwohnendendichte. Mit seinen 15 Ortsteilen und 20 Bezirksregionen ist er der ausdifferenzierteste Bezirk in Berlin. Das hat aber auch seine Gründe: die Ortsteile unterscheiden sich stark. Vom innerstädtischem Alt-Treptow zum dörflichen Müggelheim am östlichstem Rand von Berlin gibt es die unterschiedlichsten Kieze mit ihren eigenen Entwicklungen und Geschichten. Sie unterscheiden sich dabei nicht nur in der vor-herrschenden Wohnform, sondern auch in der Infrastruktur oder dem Anteil an Grünflächen. All diese Verschiedenheiten haben auch Auswirkungen auf die Erfassung extrem rechter und diskriminierender Vorfälle. An Orten, wo sich mehr Menschen treffen, kommt es auch öfter zu Übergriffen. Das zeigt sich bei den öffentlichen Verkehrsmitteln, aber bspw. auch an Orten mit einem lebendigen Nachtleben wie in anderen Bezirken.
In Treptow-Köpenick sind es vor allem neonazistische Orte und Infrastrukturen, die Auswirkungen auf die gemeldeten Vorfälle haben, aber auch spezifische Entwicklungen und die Geschichte von Ortsteilen. Die bekanntesten Beispiele hierfür sind die Köpenicker Dammvorstadt und Niederschöneweide. Mit der Anfang 2000 in die Köpenicker Dammvorstadt gezogene NPD-Bundeszentrale gibt es einen Ort, der überregional von Neonazis genutzt wird. Dies führt nicht nur zu einer hohen Anzahl an Veranstaltungen, sondern durch die regelmäßige Anwesenheit von organisierten Neonazis auch zu Übergriffen und Propaganda. Ähnlich ist es auch in Niederschöneweide. Hier befand sich zwischen 2009 und 2014 das infrastrukturelle Zentrum organisierter, gewaltbereiter Neonazis in Berlin. Mit mehreren Kneipen und Geschäften wurde in dieser Zeit eine ‚Nationalbefreite Zone' angestrebt. Viele Neonazis zogen in den Ortsteil, selbst bundesweit. Die Entwicklung wirft noch heute ihre Schatten. Was diese Orte jedoch auch verbindet, ist die sensibilisierte und aufmerksame Nachbarschaft. Durch die vielen Jahre mit Protesten und Auseinandersetzungen gehen sie mit offenen Augen durch ihre Kieze und kennen die bezirklichen Anlaufstellen.
Diese vielen Besonderheiten des Bezirkes und die jeweiligen Geschichten der Ortsteile zeigen sich auch in den Zahlen des Registers. Sie unterscheiden sich in den Ortsteilen, was sowohl auf die tatsächliche Anzahl von Vorfällen als auch auf die Wahrnehmung durch Bürger*innen und die lokale Meldestruktur zurückzuführen ist.

Besonderheiten in der Vorfallentwicklung

Seit der Erfassung durch das Register im Bezirk gab es mehrere politische Entwicklungen, die sich auf die Dokumentation ausgewirkt haben. Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die Bekanntheit des Registers und die Sensibilisierung von Nachbarschaften einen Einfluss auf die Menge der gemeldeten Vorfälle haben.
Trotzdem lohnt es sich auf zwei Entwicklungen genauer zu blicken. Im Zeitraum zwischen 2009 und 2014 wurde Niederschöneweide und Teile der angrenzenden Kieze zu einem Hotspot von Kameradschaftsszene und organisierten, gewaltbereiten Neonazis. Bekannt wird die Situation insbesondere durch die Veröffentlichung der Broschüre „Die braune Straße von Berlin" im Dezember 2011. Hier werden insgesamt neun Geschäfte von und für Neonazis im Ortsteil benannt. Dieser Aufbau einer Infrastruktur führte dazu, dass bundesweit Neonazis in den Ortsteil zogen. Sie griffen politische Gegner*innen und Menschen, die nicht ihrem Ziel der ‚National befreiten Zone' entsprachen, an, führten Veranstaltungen durch und reklamierten durch massive Propaganda den Ortsteil für sich. Mit dem sich gleichzeitig entwickelndem Neonazinetzwerk ‚NW Berlin' (Nationaler Widerstand Berlin) verstärkten sich auch die Anschläge in anderen Ortsteilen und Bezirken. Bereits hier begann was heute in Neukölln als Anschlagsserie oder ‚Neukölln-Komplex' weitergeht. Auch die Schließung der bekanntesten Neonazi-Kneipe und weiterer Geschäfte im Jahr 2014 führte nicht zu einem Einbruch der Vorfälle in Niederschöneweide. Der starke Zuzug von organisierten Rechten und die jahrelange Dominanz dieser prägt den Ortsteil noch heute. So ist Niederschöneweide nach wie vor einer der Ortsteile mit den meisten Vorfällen. Eine weitere wichtige Entwicklung schloss sich im Jahr 2014 nahtlos an. Im Bezirk starteten die rassistischen Proteste gegen die Unterbringung von Geflüchteten. In mehreren Orten fanden teilweise über Monate Kundgebungen und Demonstrationen statt, teilweise durch Neonazis der NPD organisiert und angestachelt, teilweise durch rassistische Anwohnende. Die bundesweiten Diskussionen um Flucht und Asyl und ihre rassistische Ausprägung spiegeln sich auch im Bezirk wieder; anfänglich noch durch Proteste gegen den Bau von Unterkünften, später aber auch durch rassistische Übergriffe. Seit 2014 zeigt sich mit einigen Schwankungen ein Anstieg von rassistischen Vorfällen im Bezirk.



3. Tabellarische Übersicht der dokumentierten Vorfälle 2017 - 2021

Art der Vorfälle in Treptow-Köpenick

Art der Vorfälle	2017	2018	2019	2020	2021
Propaganda	222	322	196	235	261
Beleidigung/ Bedrohung/ Pöbelei	19	55	52	37	51
Angriff	22	30	33	27	13
Sachbeschädigung	11	12	9	7	20
Veranstaltung	28	17	25	12	24
strukturelle Benachteiligung	4	3	6	6	18
BVV	5	9	3	4	0
Gesamt	**311**	**448**	**324**	**328**	**387**

Die Berliner Register unterscheiden folgende Kategorien:

Propaganda: Aufkleber, Plakate, Transparente, Schriftzüge, Flugblätter

Angriffe und massive Bedrohungen: Bedrohungen und Angriffe, die auf körperliche Gewalt ausgerichtet sind

Beleidigungen/Pöbeleien/Bedrohungen: Sprüche und Beschimpfungen, Parolen rufen, einfache und allgemeine Drohungen

Sachbeschädigungen: Beschädigungen an Orten, die unmittelbar einer Gruppe oder Person zugeordnet werden können, wie Gedenkorte, Parteibüros oder Kirchen

Veranstaltungen: Demonstrationen, Konzerte, Informationsstände, interne und öffentliche Veranstaltungen auf denen sich extrem rechts und diskriminierend geäußert wird

BVV: Vorfälle, die im direkten Bezug zu einer Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung stattfinden, wie rassistische Beiträge oder Abstimmungsverhalten

Strukturelle Benachteiligung: Diskriminierung durch Behörden und Institutionen

Inhaltliche Zuordnung der Vorfälle in Treptow-Köpenick

Inhaltliche Zuordnung	2017	2018	2019	2020	2021
Rassismus	82	220	170	132	119
NS-Verharmlosung/ Verherrlichung	46	67	57	103	78
Politische Gegner*innen	41	70	35	42	60
(Extrem) rechte Selbstdarstellung	118	65	40	28	88
Antisemitismus	16	18	8	13	25
LGBTIQ*-Feindlichkeit	7	7	11	8	16
Behindertenfeindlichkeit	0	0	0	2	1
Sozialchauvinismus	1	1	3	0	0
Gesamt	**311**	**448**	**324**	**328**	**387**

Anmerkung:

Alle Vorfälle wurden eindeutig zugeordnet. Wenn beispielsweise während eines Angriffs auch rassistische Parolen gerufen werden, so wird dieser Vorfall nur als Angriff aufgeführt. Oder wenn eine Sachbeschädigung erfolgt und eine Parole hinterlassen wird, so wird der Vorfall als Sachbeschädigung gewertet.

Bei der inhaltlichen Zuordnung wurden unter dem Oberbegriff „Rassismus“ alle Vorfälle in diesem Bereich zusammengefasst. In der Analyse in Kapitel 4 werden die Unterkategorien Anti-Schwarzer Rassismus, Antimuslimischer Rassismus und Antiziganismus genauer betrachtet.

Bei den Daten der Vorjahren kann es zu geringen Abweichungen zu den Auswertungen der letzten Jahre kommen, da in der aktuellen Auswertung auch Nachmeldungen berücksichtigt werden.

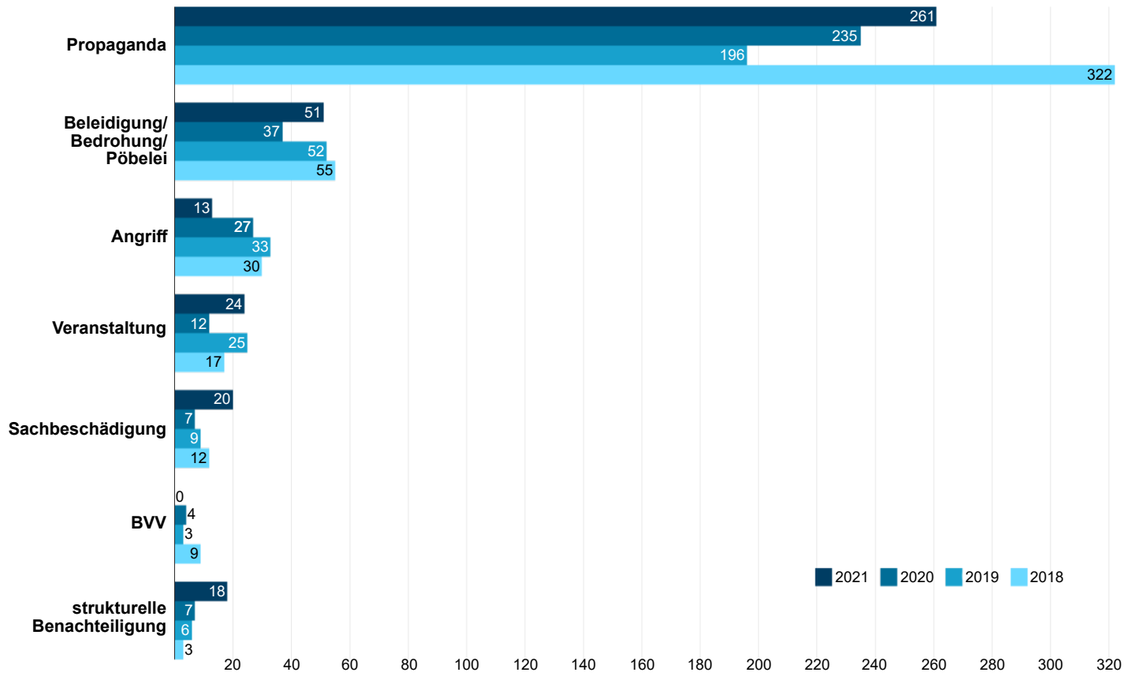
Die Kategorie ‘Wahlkampf’ wird ab 2021 der Kategorie ‘(extrem) Rechte Selbstdarstellung’ zugeordnet.

Regionale Verteilung der Vorfälle in Treptow-Köpenick

Verteilung nach Region	2017	2018	2019	2020	2021
Adlershof	9	31	37	35	62
Allende-Viertel	13	15	9	11	10
Altglienicke	5	11	11	14	28
Altstadt Köpenick	22	20	11	8	5
Alt-Treptow	11	19	18	45	40
Baumschulenweg	40	48	28	27	11
Bohnsdorf	0	1	2	0	2
Friedrichshagen	4	5	13	9	21
Grünau	6	12	8	8	5
Johannisthal	12	17	11	11	18
Köpenick Nord	9	10	13	17	35
Köpenick Süd	4	3	2	4	4
Köpenicker Dammvorstadt	42	32	34	23	26
Müggelheim	1	3	2	2	2
Niederschöneweide	44	126	49	57	42
Oberschöneweide	40	28	27	21	19
Plänterwald	8	39	22	13	13
Rahnsdorf/ Wilhelmshagen	4	4	2	2	3
Schmöckwitz	0	0	0	1	7
Spindlersfeld	6	3	7	7	8
Unbekannt/ Bezirksweit	2	5	6	10	20
Internet	29	16	12	3	6
Gesamt	**311**	**448**	**324**	**328**	**387**

4. Diagramme und Bewertungen

Art der Vorfälle



In der Grafik zeigt sich, dass sich der Anstieg der Vorfälle auf fast alle Vorfallarten erstreckt. Ausgenommen sind hier die Angriffe und die BVV. Viele Arten nähern sich dabei den Zahlen vor dem Beginn der Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie wieder an. Besonders sind dagegen Sachbeschädigungen und Strukturelle Benachteiligung, die weiter stätig ansteigen. Der Einbruch der dokumentierten Angriffe ist auf eine Untererfassung zurück zu führen und wird im Folgenden genauer erläutert.

Die Zahl der **Propaganda- Vorfälle** stieg erneut auf insgesamt 261 Vorfälle. Sie stellen damit 67 % der gesamten Vorfälle, was bedeutet, dass der Anteil von Propaganda trotz des Anstiegs um 4 % gefallen ist. Propaganda wird zur Raumnahme, Einschüchterung und Werbung genutzt. Ihre Inhalte ermöglichen Rückschlüsse auf die aktuelle Themensetzung der (extremen) Rechten. Inhaltlich standen die Themen Rassismus, NS-Verharmlosung/Verherrlichung und (extrem) rechte Selbstdarstellung mit jeweils ca. 25 % der Propaganda im Vordergrund. Dabei fällt insbesondere der starke Anstieg von (extrem) rechter Selbstdarstellung ins Auge (2020: 19, 2021: 67). Über die Hälfte dieser Propaganda (hauptsächlich Aufkleber) stammte von den extrem rechten Parteien NPD und III. Weg. Das ist in einem Wahljahr wie 2021, in dem sowohl auf Bundes- und Landesebene gewählt wurde, nicht überraschend. Insbesondere extrem rechte Parteien ergänzen ihren Plakatwahlkampf auch um entsprechende Aufkleber, die die jeweilige Partei bewerben. Die Menge der Vorfälle mit NS-verharmlosenden/verherrlichenden Inhalten ist zwar zurückgegangen (- 33), jedoch wurden im Jahr 2021 insgesamt 110 Hakenkreuze im Bezirk dokumentiert. Sie machen einen Großteil der Vorfälle in dieser inhaltlichen Kategorie aus. Die Berliner Register fassen mehrere einzelne Aufkleber/ Symbole/Schriftzüge/Plakate in einem Ortsteil, an einem Tag, zu einem Vorfall zusammen.

14. Juli 2021: Im Umfeld der Dörpfeldstr. wurden ca. 25 Aufkleber des III. Weg und der NPD entdeckt und entfernt.

8. September 2021: Bei einem Putzspaziergang durch die Grünauer und Köpenicker Straße, die Germanenstraße, den Lianenweg und den Keltensteig wurden ca. 15 Hakenkreuze entdeckt und entfernt, sowie über 50 extrem rechte Aufkleber, u.a. von der Identitären Bewegung, von Freien Kameradschaften und einem neonazistischen Onlinehandel.

Die Anzahl der dokumentierten **Angriffe und massiven Bedrohungen** ist im Jahr 2021 stark auf 13 gesunken (2020: 27; 2019: 33). Dass die Zahl der Angriffe niedriger ist als im Vorjahr kann darauf zurückgeführt werden, dass es für 2021 eine Untererfassung gibt. In allen vorangegangenen Jahren wurden Daten über Gewalttaten aus dem Themenbereich Hasskriminalität aufgenommen. Für das Jahr 2021 wurden diese Daten aufgrund von Datenschutzbedenken nicht mehr vom Berliner LKA an zivilgesellschaftliche Stellen übermittelt. Aus diesem Grund gibt es in ganz Berlin trotz deutlich gestiegener Anzahl von Meldungen, weniger dokumentierte Gewaltvorfälle. Wenn auf den Zeitraum der letzten vier Jahre (in dem sich der standardisierte Datenabgleich mit der Polizei etabliert hat) geschaut wird, muss davon ausgegangen werden, dass 5 bis 11 Angriffe in der Chronik des Jahres 2021 fehlen. Auch mit dieser Annahme wären die Angriffe immer noch von 27 im Jahr 2020 auf 18 bis 24 gesunken. Dabei sind es insbesondere rassistische Angriffe (ca. 70 %), die von ReachOut übermittelt wurden. Somit erklärt sich auch die starke inhaltliche Verschiebung der Angriffe und massiven Bedrohungen. Es wurden insgesamt sechs rassistische, zwei antisemitische und fünf LGBTIQ*-feindliche Angriffe dokumentiert. Das ist ein starker Rückgang im Bereich Rassismus (- 13) und ein leichter bei Angriffen auf politische Gegner*innen (- 3). Allerdings fast eine Verdopplung im Bereich LGBTIQ*-Feindlichkeit (+ 2). Die meisten Angriffe (4) wurden in Alt-Treptow rund um den Bahnhof und den Park dokumentiert, gefolgt von Adlershof mit drei Angriffen. In der Köpenicker Dammvorstadt wurden zwei Angriffe dokumentiert, besonders hierbei ist, dass in beiden Fällen die Täter Anhänger des 1. FC Union waren.

2. Mai 2021: Auf dem Vorplatz des S-Bhf. Adlershof wurde am Abend ein Jugendlicher rassistisch beleidigt und bedroht. Als der Jugendliche sich mit seiner Freundin unterhielt, kam der Mann auf die beiden zu und beleidigte ihn rassistisch. Nachdem der Betroffene fragte, was das soll, zog der Mann erst ein Klappmesser und später eine Eisenstange aus der Tasche und bedrohte den Jugendlichen damit.

17. Juni 2021: Am Abend wurde ein Paar an der Uferpromenade im Treptower Park erst homofeindlich beleidigt und dann angegriffen. Die beiden Betroffenen waren gegen 22.40 Uhr an der Uferpromenade unterwegs, als ihnen zwei Männer entgegenkamen und sie im Vorbeigehen homofeindlich beleidigten. Die Betroffenen wehrten sich verbal. Woraufhin einem 23-jährigen Betroffenen von dem einen Unbekannten mit den Fingern in die Augen gestochen wurde und von dem anderen mit Fäusten auf den Rücken geschlagen wurde. Der 23-Jährige wurde dadurch verletzt.

Die **Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien** sind im Jahr 2021 wieder stark gestiegen (+ 14) und erreichen damit annähernd das Niveau der Jahre vor Beginn der Corona-Pandemie (2019: 52; 2018: 55). Auch die dokumentierten 51 Vorfälle zeigen eine deutliche Verschiebung in den Inhalten. So haben auch hier rassistische Vorfälle stark abgenommen (- 8) und Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien im Bereich der NS-Verharmlosung/ -Verherrlichung (+ 7), aber auch gegen politische Gegner*innen (+ 9) zugenommen. Damit befinden sich die NS-verherrlichenden Vorfälle wieder nahezu am Höchststand von 2019 (13), was nach dem massiven Anstieg der Propaganda im Vorjahr wenig verwunderlich ist. Auch der Anstieg der Vorfälle gegen politische Gegner*innen ist in einem Wahlkampfjahr nicht überraschend, ins-besondere da der Wahlkampf weniger anhand von beispielweise rassistischen Diskursen geführt wurde. So fanden zwei Vorfälle explizit im Rahmen von Wahlkampfständen demokra-tischer Parteien statt und weitere zwei im Zusammenhang mit Informationsständen der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg. In der Betrachtung der erhobenen Daten seit dem Jahr 2008 lässt sich klar

feststellen, dass es einen Zusammenhang zwischen dem Rückgang der rassistischen Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien und dem Zuwachs gegen politische Gegner*innen gibt. Nimmt das eine zu, dann nimmt das andere ab. Das lässt darauf schließen, dass die gesellschaftliche Themensetzung einen Einfluss darauf hat welche Personen mehr von dieser Art Übergriffen betroffen ist. Durch die starke Kon-zentration auf die Corona-Pandemie und dem parteienzentrierten Wahlkampf sind politische Gegner*innen wieder stärker in den Fokus gerückt. Trotzdem ist und bleibt Rassismus weiterhin das stärkste Motiv im Bereich der Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien sowie Angriffe und ist durch seinen strukturellen Charakter (s. strukturelle Benachteiligung) durch die Dokumentation der Berliner Register immer noch nur unzureichend abbildbar. Eine weitere sich abzeichnende Entwicklung sind die steigenden LGBTIQ*-feindlichen Vorfälle. Bereits bei den Angriffen gab es hier einen leichten Anstieg und auch bei den Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien ist dies der Fall (+ 4). Dies lässt sich zum einen auf die vermehrte Bekanntheit der Berliner Register unter den Betroffenen zurückführen, aber auch auf die steigende gesellschaftliche Aufmerksamkeit für die Rechte von queeren Menschen und die damit verbundenen diskriminierenden Abwehrkämpfe von (extremen) rechten bis hin zu bürgerlichen Kräften.

Die meisten Beleidigungen/ Bedrohungen und Pöbeleien wurden in Alt-Treptow (8) und Niederschöneweide (7) dokumentiert.

19. Februar 2021: Am Abend wurde am Elcknerplatz eine junge Antifaschistin aufgrund des Motivs auf ihrem Pullover von sieben jungen Männern beschimpft, mit Gewalt bedroht und verfolgt.

24. Februar 2021: Vor einem Supermarkt wurde ein Pärchen von einer Gruppe Jugendlicher LGBTIQ*-feindlich beleidigt und provoziert.

20. März 2021: Am Nachmittag hielten sich fünf betrunkene Männer am S-Bhf. Treptower Park auf, bepöbelten Passant*innen und zeigten den Hitler-Gruß.

Die Zahl der **Sachbeschädigungen** stieg im Jahr 2021 stark an (+ 13). Die Hauptmotive waren Rassismus (6), NS-Verharmlosung/ -Verherrlichung (3) und Politische Gegner*innen (4). Nur in einem Fall war eine Privatperson betroffen, in allen anderen Fällen traf es entweder Erinnerungsorte, Parteien, bezirkliche Einrichtungen oder Gewerbetreibende. Mit jeweils vier Sachbeschädigungen waren das Parteibüro der Grünen in Niederschöneweide und das Nachbarschaftshaus in Friedrichshagen am meisten betroffen. Da auch das Dokumentationszentrum

Unterstützen Sie das Register und melden Sie extrem rechte und diskriminierende Vorfälle!

E-Mail: tk@berliner-register.de
Twitter: @TkRegister
Facebook: @register.tk

Kontakt: Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick
Michael-Brückner-Str. 1 / Spreestr., 12439 Berlin

Telefon: 030 65487293

NS-Zwangsarbeit mehrfach betroffen war, ereigneten sich die meisten Sachbeschädigungen in Niederschöneweide (7). Auch im Rahmen des Wahlkampfes kam es zu fünf Sachbeschädigungen an verschiedenen Plakaten.

8. August 2021: An zwei Tafeln der Außenausstellung des NS-Dokumentationszentrums in der Britzer Str. in Niederschöneweide wurde "Sieg Heil" geschmiert.

14. Oktober 2021: Erneut wurden Flyer des Nachbarschaftszentrums Friedrichshagen mit Angeboten für Geflüchtete gestohlen. Einer dieser Flyer wurde mit einem selbstgemachten Schild mit der Aufschrift "Wir wollen sie nicht!!!" beklebt und wieder in den Ständer zurückgelegt. Gleichzeitig wurden alle anderen Flyer gestohlen. Dieser Vorfall reiht sich in eine Serie von Sachbeschädigungen ein.

NS-Dokumentationszentrum, 08.08.2021

Im Jahr 2020 wurde die Kategorie „**Strukturelle Benachteiligung**“ bei den Berliner Registern eingeführt (zurückliegende Vorfälle, die dieser Kategorie entsprachen wurden ihr nachträglich zugeordnet). Sie dient der Erfassung von Diskriminierung durch Behörden und Institutionen. Damit soll sie insbesondere den Alltag von Menschen mit Rassismus-Erfahrungen abbilden und diesem speziellen Bereich zu mehr Beachtung verhelfen. Die Berliner Register haben in diesem Feld einen hohen Nachholbedarf. Durch die Schaffung einer eigenen Kategorie soll diesem Problem mit mehr Aufmerksamkeit entgegnet werden. In diesem Zusammenhang wurden auch neue Kooperationspartner*innen gewonnen. So erklärt sich auch der weitere Anstieg der Vorfälle (+ 11). Alle dokumentierten Vorfälle waren rassistisch motiviert. In den meisten Fällen handelte es sich um den Bereich Wohnen, Schule oder Jobcenter. Da die Diskriminierung überwiegend in sehr sensiblen Kontexten stattfand und von Kooperationspartner*innen aus der Beratungspraxis an die Berliner Register übermittelt wurden, mussten die meisten Vorfälle zum Schutz der Betroffenen anonymisiert werden.

31. Januar 2021: Es kam zu einer rassisch motivierten strukturellen Benachteiligung in einer Schule im Bezirk. Zum Schutz der Betroffenen werden keine weiteren Informationen veröffentlicht.

15. August 2021: In der Nacht wurde eine Schwarze und queere Person aus einem Club in Niederschöneweide ausgeschlossen. Bereits während der Situation, die zum Ausschluss führte, kam es zu bewussten, sprachlichen Ausschlüssen der betroffenen Person. Nachdem die Person vor die Tür gesetzt wurde, verweigerte ihr eine Person des Personals ihre persönlichen Gegenstände (Kleidung, Ausweis, Geld, Handy usw.) mitzunehmen, wodurch die Person einem massiven Risiko für Übergriffe ausgesetzt wurde, da sie so als queer erkennbar war. Erst eine weitere Person des Personals ermöglichte später der betroffenen Person sich ihre persönlichen Gegenstände zu holen. Der Ortsteil Niederschöneweide war in der Vergangenheit ein Hotspot von organisierten Neonazis. Diese Geschichte wirkt bis heute weiter. Im Ortsteil werden seit Jahren regelmäßig die meisten dokumentierten Übergriffe im Bezirk erfasst.

Die Anzahl der dokumentierten **Veranstaltungen** hat sich im Jahr 2021 verdoppelt (2020: 12; 2021: 24). Dieser Anstieg lässt sich auf die Wahlkampfaktivitäten der extrem rechten Parteien zurückführen. Allein 14 der Veranstaltungen dienten dem Wahlkampf und wurden von der NPD durchgeführt. Weitere fünf Veranstaltungen wurden von der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg abgehalten. Der überwiegende Rest der dokumentierten Veranstaltungen ist im Bereich der Verschwörungsideologien anzusiedeln und hatte dabei antisemitische und/oder NS-verharmlosende Inhalte. Dabei wurden jedoch nur ein Bruchteil der stattgefundenen Veranstaltungen im Rahmen der ‚Anti-

Corona-Proteste‘ aufgenommen, da für eine Dokumentation durch die Berliner Register diskriminierende Äußerungen (verbal und/ oder bspw. als Schild) vorhandenen sein müssen. Dies war nicht bei allen Protesten der Fall und eine notwendige, lückenlose Begleitung entsprechender Veranstaltung durch die Registerstelle nicht leistbar. Alle dokumentierten Veranstaltungen fanden draußen statt, was den Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie geschuldet ist, jedoch zu einem allgemein niedrigeren Niveau führt, da bspw. die NPD noch vor der Corona-Pandemie bis zu zehn Veranstaltungen im Jahr in ihrer Bundeszentrale in der Köpenicker Dammvorstadt durchführte.

30. Januar 2021: Am Müggelsee haben sich ca. 25 ReichsbürgerInnen des "Vaterländischen Hilfsdienst" getroffen. Nach eigenen Angaben fand dort ein Treffen des "III. Armeekorpsbezirk" statt, bei dem neue Mitglieder aufgenommen und sich ausgetauscht wurde. Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss hunderter ReichsbürgerInnen in Deutschland, die in sog. Armeekorps aufgegliedert sind. Sie glauben Deutschland befände sich im Kriegszustand und es würden die Gesetze aus der Kaiserzeit gelten, die sie bei Bedarf auch mit Gewalt wiedereinführen wollen.

25. April 2021: Ca. 20 Neonazis trainierten im Treptower Park Vollkontakt-Kampfsport. Dabei traten sie in zwei Gruppen gegeneinander an. Eine Gruppe trug Shirts mit einer Schwarzen Sonne und die andere in den Reichsfarben Schwarz-Weiß-Rot mit der Aufschrift "Sport frei".

Im Jahr 2021 wurden keine Vorfälle im Rahmen der **BVV** dokumentiert.

Anlaufstellen im Bezirk:

Zentrum für Demokratie
Michael-Brückner-Str. 1 / Spreestraße. 12439 Berlin
Internet: www.zentrum-für-demokratie.de

Villa Offensiv
Hasselwerder Str. 38 - 40, 12439 Berlin
Internet: www.offensiv91.de

Nachbarschaftszentrum Friedrichshagen
Bölschestraße 87,12587 Berlin
Internet: www.stephanus.org

Jugendzentrum Johannisthal (JuJo)
Winckelmannstr. 56, 12487 Berlin
Internet: www.jujo-berlin.de

Selbsthilfezentrum Eigeninitiative
Genossenschaftsstr. 70, 12489 Berlin
Internet: www.eigeninitiative-berlin.de

Familien- und Begegnungszentrum Altglienicke
Köpenicker Str. 42, 12524 Berlin
Internet: www.offensiv91.de/fbz.html

Das Rabenhaus
Puchanstr. 9, 12555 Berlin
Internet: www.rabenhaus.de

Bürgerhaus Grünau
Regattastr. 141, 12527 Berlin
Internet: www.ortsverein-gruenau.de

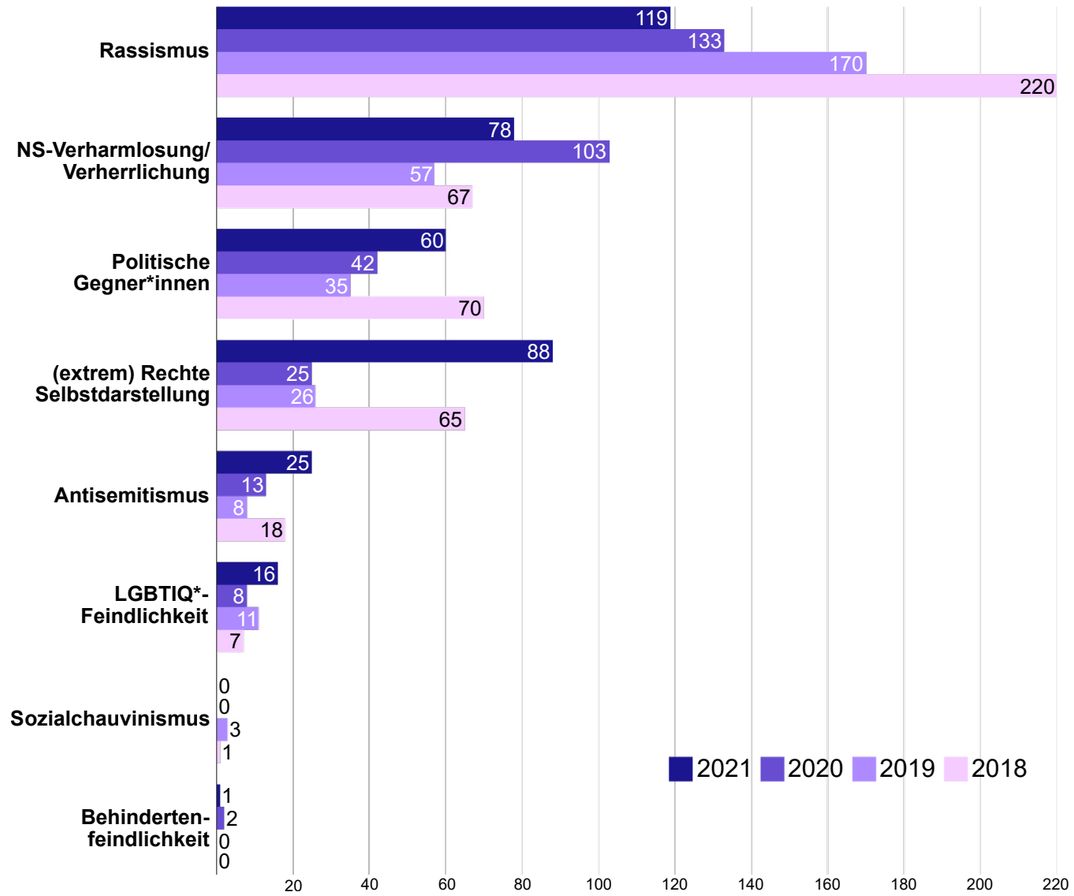
Kunger Kiez Initiative
Karl-Kunger-Str. 15, 12435 Berlin
Internet: www.kungerkiez.de

Haus der Jugend Köpenick / Projekt BEGEGNUNG
Seelenbinderstr. 54, 12555 Berlin
Internet: www.begegnung.hdjk.de

Frauenzentrum Treptow-Köpenick
Radickestr. 55, 12489 Berlin
Internet: www.stephanus.org

SPD Kreisbüro Treptow-Köpenick
Grünauer Straße 8, 12557 Berlin
Internet: www.spd-treptow-koepenick.de

Inhaltliche Zuordnung der Vorfälle



Die Vorfälle mit dem Motiv **Rassismus** sind im Jahr 2021 weiter leicht gesunken (- 19). Trotzdem ist Rassismus immer noch das Hauptmotiv aller erfassten Vorfälle im Bezirk und auch in den meisten Kategorien, außer Veranstaltungen und Sachbeschädigungen. Der stärkste Rückgang lässt sich im Bereich der Angriffe verzeichnen (- 13). Zwar sind auch die Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien zurückgegangen (- 8), aber anteilig war hier der Rückgang nur halb so groß. Dies steht in einem klaren Zusammenhang mit der Untererfassung von Angriffen im Jahr 2021. Insbesondere rassistische Angriffe wurden in der Vergangenheit durch den Datenaustausch mit der Berliner Polizei übermittelt. Diese fallen nun weg. Trotzdem ist Rassismus sowohl bei den Angriffen als auch bei den Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien immer noch das Hauptmotiv. Die meisten Übergriffe wurden aus Friedrichshagen (4) gemeldet. Insgesamt ereigneten sich 65 % an öffentlichen Orten und 35 % im privatem Bereich (Wohnort oder Arbeitsstelle). Damit sind die aller meisten Angriffe und Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien, die sich direkt gegen Personen in deren privaten Lebensbereichen richten, rassistisch motiviert (8). Es gibt nur einzelne Ausnahmen bei Antisemitismus (2) und gegen politische Gegner*innen (2). Hinzu kommen die insgesamt 18 Vorfälle im Bereich der Strukturellen Benachteiligung, die alle rassistisch motiviert sind und mehrheitlich in Behörden, Bildungseinrichtungen und auf dem Wohnungsmarkt stattfanden und damit ebenfalls nicht auf zufällige Begegnungen im öffentlichem Raum zurück zu führen sind.

Von allen dokumentierten Vorfällen konnten explizit 5 antimuslimischem Rassismus (- 9), 10 anti-Schwarzem Rassismus (- 3) und 11 Antiziganismus (+ 6) zugeordnet werden. Insbesondere der stärkere Rückgang von antimuslimischen Vorfällen ist auf einen fehlenden Abgleich mit Kooperations-partner*innen zurückzuführen.

11. April 2021: In der Nacht wurde ein Mann am S-Bhf. Treptower Park zunächst von zwei jungen Männern zur Herausgabe seines Geldes auf-gefordert. Als er dem nicht nachkam, traten die beiden Täter auf ihn ein bis er zu Boden ging. Nun kamen zwei weitere junge Männer dazu und schlugen ebenfalls auf den am Boden liegend Betroffenen ein. Dabei beleidigten sie ihn immer wieder rassistisch. Um sich den Tritten und Schlägen zu entziehen, ließ sich der Betroffene ins Gleisbett fallen. Die Täter schlugen jedoch weiter auf den Mann ein und hinderten ihn am Verlassen des Gleisbettes. Es wurde Anzeige erstattet.

2. Juni 2021: Aus rassistischer Motivation wurde einer Frau im Bezirk Treptow-Köpenick die ärztliche Beratung verweigert. Der Vorfall wurde zum Schutz der Betroffenen anonymisiert.

7. Juni 2021: Auf der Bölschestr. beleidigte ein Mann eine Schwarze Person rassistisch.

14. Juli 2021: Eine Person, die in Friedrichshagen wohnt, hat in ihrem privaten Briefkasten Flyer des Nachbarschaftszentrum Friedrichshagen gefunden, die mit rassistischen Parolen beklebt wurden. Die betroffene Person hat bereits im Dezember 2020 einen rassistischen Drohbrief erhalten. Die Flyer des Nachbarschaftszentrums werden seit 2018 ent-wendet und mit rassistischen Parolen beklebt wieder im Ortsteil verteilt. In den vergangenen Monaten wurden mehrere rassistische Drohbriefe in Friedrichshagen an Privatpersonen verschickt.

10. Oktober 2021: Im Durchgang zu einem internationalen Studierendenwohnheim in Nieder-schöneweide wurde die Parole "SCHMUTZ, VERPISST EUCH!" entdeckt.

Schnellerstr., 10.06.2021

Die Vorfälle der Kategorie **Verherrlichung/ Verharmlosung des Nationalsozialismus** sind im Jahr 2021 wieder gesunken (- 25), befinden sich aber mit insgesamt 78 Vorfällen immer noch auf einem hohen Niveau (2020: 103; 2019: 57; 2018: 67). Den größten Anteil stellen auch hier die Propaganda-Vorfälle. Sie sind stark gesunken (- 33). Genauer betrachtet sind es die Vorfälle mit neonazistischen Zahlencodes, wie „88“ oder „18“ (hier steht die Zahl für die Stelle des Buchstabens im Alphabet, es sind lange tradierte Abkürzungen für „Heil Hitler“ und Adolf Hitler“) und die Solidaritätsbekundungen für die im Jahr 2020 verbotene militante Neonazigruppe „Combat 18“ die massiv zurückgegangen sind (- 37). Dagegen sind die Vorfälle, in denen Hakenkreuze dokumentiert wurden, nochmal um zwei auf insgesamt 35 gestiegen. Die Berliner Register erfassen im Fall von Propaganda nicht jeden Schriftzug oder Aufkleber einzeln. Oftmals verbergen sich hinter einem Vorfall ganze Serien. So entsprechen 35 Vorfälle ganzen 107 dokumentierten Hakenkreuzen im Jahr 2021. Insbesondere in Altglienicke hat die NS-verherrl-ichende Propaganda stark zu genommen (+ 15), wodurch der Ortsteil auch die meisten Vorfälle in dieser Kategorie erreicht. Auch die Bedrohungen/ Beleidigungen/ Pöbeleien haben im Jahr 2021 wieder zugenommen (+ 7) und nähern sich damit wieder dem Höchstwert aus 2019 (13) an. Von den insgesamt 11 Vorfällen wurden drei aus Alt-Treptow gemeldet. In den meisten Fällen handelte es sich um das Zeigen des Hitlergrußes (6). In zwei Vorfällen wurden NS-Relativierungen im Zusammenhang mit der Kritik an den Corona-Maßnahmen dokumentiert. Die Sachbeschädigungen haben leicht zugenommen (+ 1), alle drei Vorfälle ereigneten sich an Gedenk-orten.

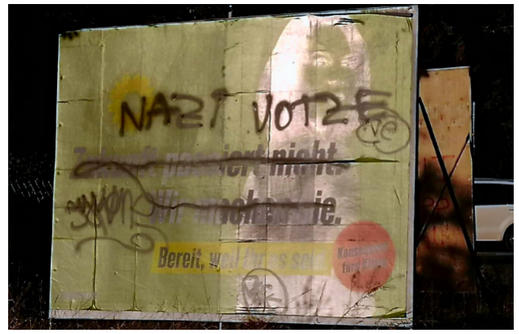
20. April 2021: In den Straßen Keltensteig, Grünauer Str. und Köpenicker Str. wurden mehrere Hakenkreuze sowie extrem rechte Aufkleber mit rassistischen, NS-verherrlichenden Inhalten, sowie gegen politische Gegner*innen entdeckt und entfernt.

16. September 2021: Ein Mann beschädigte in Neukölln ein Auto und trat gegen mehrere Fahrräder auf dem Lohmühlenplatz. In der Lohmühlenstr. Rief er dann mehrfach NS-verherrlichende Parolen und zeigte den Hitlergruß.

18. September 2021: Beim 'Fest für Demokratie und Toleranz' kam es an den Eingängen und am Rand zu NS-verharmlosenden Pöbeleien. Bei der Durch-setzung der 3G-Regeln wurden die Mit-arbeiter*innen der Sicherheitsfirma sowie Ehren-amtliche zum Teil massiv angefeindet und persönlich beleidigt. Dabei kam es auch zu NS-verharmlosenden Aussagen, wie: "Das ist ja wie im 3. Reich hier!"

Siriusstr., 17.11.2021

Die Vorfälle **gegen politische Gegner*innen** sind im Jahr 2021 stark angestiegen (+ 18). Bei den insgesamt 60 dokumentierten Vorfällen sind es insbesondere die Bedrohungen/ Beleidigungen/ Pöbeleien (+ 9) und Sachbeschädigungen (+8), die zugenommen haben. Lediglich die Angriffe sind auf null zurückgegangen (- 3), was vermutlich mit der beschriebenen Untererfassung im Zusammenhang steht. Die Propaganda ist nur leicht auf insgesamt 40 Vorfälle gestiegen (+ 4). Dabei ist jedoch auffällig, dass diese öfter als bei anderen Motiven Gewaltaufrufe beinhaltet. Der Anstieg bei den Sachbeschädigungen steht direkt mit dem Wahlkampf in Verbindung. So waren die Hälfte der Vorfälle direkte Sachbeschädigungen an Wahl-kampfmitteln und die andere Hälfte richtete sich gegen das Kiezbüro von Bündnis 90/ Die Grünen in Niederschöneweide. Auch bei den Bedrohungen/ Beleidigungen/ Pöbeleien waren in zwei Fällen Wahl-kampfhelfende von Grünen und SPD betroffen. Zudem kam im Umfeld von zwei Infoständen des III. Weg zu Übergriffen von AnhängerInnen der Partei. Die meisten Vorfälle gegen politische Gegner*innen wurden, wie auch im letzten Jahr, aus Alt-Treptow (10) und Niederschöneweide (11) gemeldet, aber auch Adlershof (8) ist durch die allgemeine Zunahme der Vorfälle weit vorne.



Straße an der Wuhlheide, 04.09.2021

26. Januar 2021: An eine Garagenwand in der Stienitzseestr. wurde die Parole "Zecken boxen" gesprüht.

20. Februar 2021: Am Abend wurde eine junge Antifaschistin am S-Bhf. Friedrichshagen von zwei jungen Männern beschimpft. Diese näherten sich ihr bedrohlich nahe und klebten neben sie Aufkleber mit der Aufschrift "Anti-Antifa". Als sie in die Bahn stiegen, zeigte einer der Beiden den Hitlergruß. Die Betroffene wurde bereits einen Tag zuvor von den-selben Personen beschimpft und bedroht.

4. September 2021: Auf einen Wahlkampfaufsteller der Grünen in der Straße An der Wuhlheide wurde die Parole "NAZI VOTZE" gesprüht.

12. Oktober 2021: Eine Person, die sich seit Langem zivilgesellschaftlich und bei den Grünen engagiert, fand auf ihrem Schwerbehindertenparkschild einen rassistischen Aufkleber, der sich gegen die Grünen richtet. Die Betroffene war in den letzten Jahren mehrfach von verbalen Übergriffen, einer Sachbeschädigung an ihrem Auto und Einschüchterungen betroffen. Durch das gezielte Anbringen des Aufklebers an ihrem Parkschild stellt diese Handlung eine persönliche Bedrohung dar. In diesem Fall verbinden sich verschiedene Inhalte. Es handelte sich um einen anti-asiatischen Aufkleber, die Einschüchterung einer politischen Gegnerin und durch den Ort des Aufklebers lässt sich ebenfalls von einer behindertenfeindlichen Motivation ausgehen.

Die Vorfälle im Themenbereich der **(extrem) rechten Selbstdarstellung** ist das am stärksten gestiegene Motiv (+ 60) im Jahr 2021. Dies steht im direktem Zusammenhang mit dem durchgeführten Wahlkampf. Mit insgesamt 88 dokumentierten Vorfällen bleibt das Jahr jedoch hinter anderen Wahljahren zurück (2017: 118; 2016: 124, 2013: 94). Bis auf zwei Pöbeleien wurden ausschließlich Propaganda (67) und Veranstaltungen (19) dokumentiert. Dabei handelte es sich um 14 Wahlkampfveranstaltungen der NPD. Auf den restlichen fünf wurde für den III. Weg, die JN (Jugendorganisation der NPD), Reichsbürger und QAnon geworben. Bei der Propaganda zeigt sich ein ähnliches Bild. In den meisten Vorfällen wurde für die NPD geworben (21), gefolgt vom III. Weg (15). Bei den restlichen dokumentierten Vorfällen wurde für verschiedene Gruppen und Organisationen geworben, darunter extrem rechte Magazine, Onlinehandel und Reichsbürgergruppierungen. Der Ortsteil mit der meisten (extrem) rechten Selbstdarstellung war Adlershof (20).

29. März 2021: Auf dem Platz vor der Kirche in der Baumschulenstr. fand eine Veranstaltung von Anhänger*innen der extrem rechten QAnon Verschwörungserzählung statt. Ca. 10 Personen beteiligten sich daran und zeigten entsprechende Symbole. Die Veranstaltung war nicht angemeldet und wurde, nachdem ein engagierter Bürger diese meldete, aufgelöst.

9. April 2021: Am Allende-Center führte die NPD einen Wahlkampfstand durch. Sie sammelte Unterschriften für die Berlin-Wahl 2021.

25. Juni 2021: Bei einem Putzspaziergang in Adlershof wurden ca. 30 Aufkleber der NPD und des III. Wegs entdeckt und entfernt.

21. September 2021: In mehreren Fahrradkörben auf dem Elcknerplatz wurden Flyer aus der Reichsbürger-Bewegung entdeckt und entsorgt.

Die Vorfälle im Motivbereich **Antisemitismus** haben sich im Jahr 2021 nahezu verdoppelt (+ 12) und erreichen mit insgesamt 25 dokumentierten Vorfällen den Höchststand seit der Erfassung durch das Register im Bezirk. Jedoch liegt Treptow-Köpenick im Vergleich zu anderen Bezirken mit diesem Ergebnis immer noch im unteren Drittel der Vorfallmenge. Der Anstieg lässt sich insbesondere auf die Zunahme von Propaganda (+ 9) zurückführen. Dabei handelte es sich bei sechs der insgesamt 17 Vorfälle um Aufkleber der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg, weitere drei standen im Zusammenhang mit den Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie. Die Anzahl der dokumentierten antisemitischen Angriffe liegt mit insgesamt zwei auf demselben Niveau wie im Vorjahr. Dagegen sind die Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien leicht (+ 2) auf insgesamt vier angestiegen. Über die Hälfte der Vorfälle wurden über die Kooperationspartner*innen RIAS – Recherche und Informationsstelle Antisemitismus Berlin und TKVA – Treptow-Köpenick für Vielfalt und gegen Antisemitismus gemeldet. Insbesondere die Einrichtung einer bezirklichen Stelle gegen Antisemitismus hat in den letzten beiden Jahren zu einer höheren Sichtbarkeit jüdischen Lebens und einer verbesserten Meldestruktur beigetragen.

26. Mai 2021: An einer Bushaltestelle am Treptower Park wurde an einer seitlichen Scheibe mit Edding „Juden töten“ geschmiert.

9. Oktober 2021: In der Puschkinallee pöbelte ein Jogger einen Passanten mit "Jude, Kinderficker!" an.

7. Dezember 2021: Auf dem Boden der Unterführung am S-Bhf. Treptower Park wurde eine mehrere Meter große antisemitische Schmiererei entdeckt. In Schoa bagatellisierender Manier wurde mit gelber Kreide ein "Judenstern" mit der Aufschrift "ungeimpft" gezeichnet.

10. Dezember 2021: Der auf dem Marktplatz aufgestellte Chanukka-Leuchter wurde massiv beschädigt. Nachdem bereits das Schild am Leuchter verschwunden war, wurden nun auch die Halter der Lichter nach unten gebogen. Auch in anderen Bezirken gab es Sachbeschädigungen an Chanukka-Leuchtern.

Marktplatz Adlershof, 10.12.2021

LGBTIQ* Feindlichkeit beschreibt eine Vielzahl von Motiven: gegen Homo-, Bi-, Trans* und intersexuelle Menschen sowie gegen queere Personen. Die Anzahl der dokumentierten Vorfälle hat sich zum Vorjahr verdoppelt und ist mit insgesamt 16 auf dem Höchststand seit der Erfassung des Registers im Bezirk. Dieser Motivbereich war schon immer durch seinen sehr großen Anteil an Gewalt geprägt. Im Gegensatz zu fast allen anderen Bereichen wurde nur sehr wenig Propaganda (5) dokumentiert. Die Angriffe sind auf insgesamt fünf gestiegen (+ 2), drei von ihnen wurden aus Alt-Treptow gemeldet. Auch die Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien sind um zwei auf insgesamt fünf angestiegen. Sie ver-teilten sich über den ganzen Bezirk. Damit wurden im Jahr 2021 die meisten LGBTIQ*-feindlichen Angriffe und Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien seit der Erfassung durch das Register dokumentiert, trotz der bekannten Untererfassung von Angriffen. Zudem wurde eine Sachbeschädigung gemeldet, die sich gegen eine Privatperson richtete.

5. Juni 2021: In der Nacht standen mehrere queere Menschen an der Bushaltestelle am S-Bhf. Treptower Park. Als der Bus eintraf, stieg eine Gruppe junger Männer aus, die die Betroffenen sofort mehrfach als "Schwuchteln" beleidigen. Die Betroffenen forderten daraufhin die Täter auf, dies zu unterlassen. Anschließend kamen drei der Täter zurück zum Bus, in den die Betroffenen bereits eingestiegen waren. Ein Täter bespuckte eine Person, ein anderer deutete mehrfach Tritte an, sodass die Bustür sich nicht schloss. Nochmals forderten die Betroffenen die jungen Männer zum Gehen auf, woraufhin ein Täter einer betroffenen Person mit der Faust ins Gesicht schlug, sodass diese verletzt wurde.

31. August 2021: An einem Imbiss in der Nähe des S-Bhf. Grünau wurde eine Person mit den Worten "Du schwule Sau und alle Lesben, Ausländer und Juden gehören vergast." beleidigt und bedroht.

12. Oktober 2021: Auf einem Anwohnendenparkplatz wurde das Auto einer Person aus transfeindlicher Motivation beschädigt. Es wurde zerkratzt und zusätzlich die Worte "sexy men" eingeritzt.

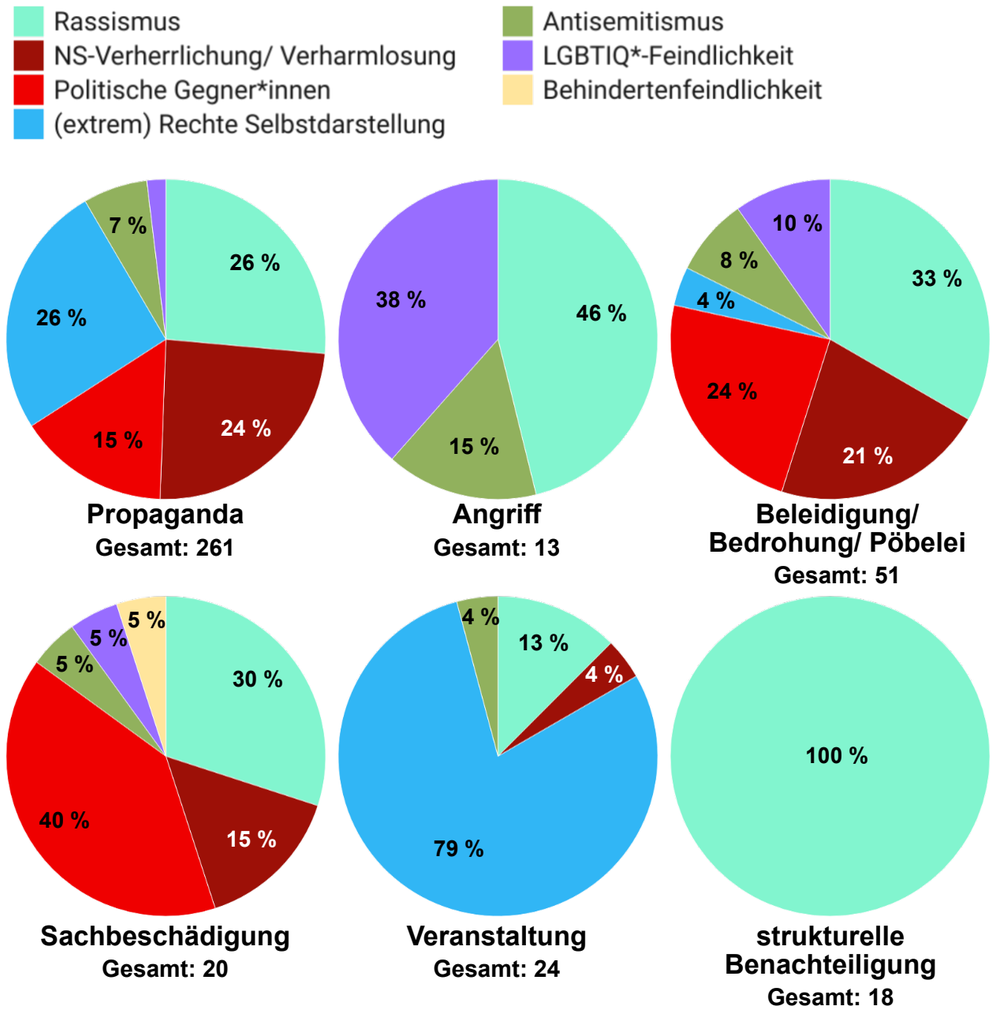
8. November 2021: Auf einer Brücke am Wuhleweg in der Nähe des Innovationspark Wuhlheide wurde der Schriftzug "NO LGBTQ" entdeckt.

Wuhleweg, 8.11.2021

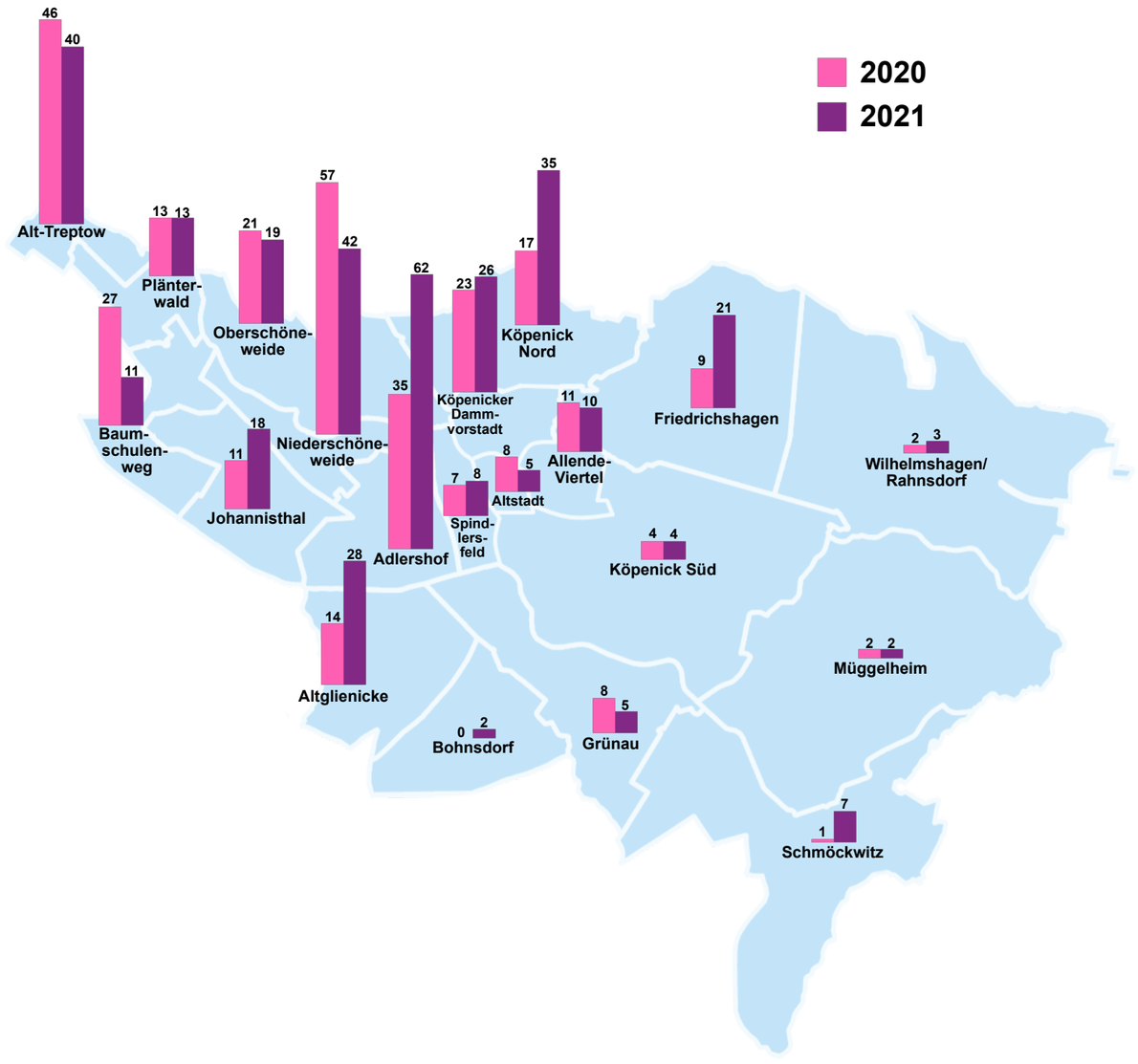
Die gemeldeten Vorfälle im Bereich **Behindertenfeindlichkeit und Sozialchauvinismus** sind seit der Erfassung durch das Register sehr gering. Die Kontaktaufnahme und -pflege mit Betroffenen ist herausfordernd und die Bekanntheit der Berliner Register gering. Zudem werden diese Diskriminierungsformen nur wenig öffentlich diskutiert. Die Erfahrungen von Betroffenen werden nur selten dargestellt. Daher bleibt es eine Aufgabe der Berliner Register hier mehr Kontakte zu knüpfen und ihr Angebot bei Betroffenen bekannter zu machen. Im Bezirk wurde im Jahr 2021 eine behindertenfeindliche Sachbeschädigung an einem Wahlplakat dokumentiert.

21. August 2021: Auf ein Wahlplakat der SPD am Müggelheimer Damm in Müggelheim wurde zwischen die Gesichter der beiden Kandidaten das Wort "Spasten" mit Edding geschrieben.

Die folgende Grafik fasst die beiden vorherigen Abschnitte zusammen und zeigt die inhaltliche Verteilung in den einzelnen Vorfallarten im Jahr 2021.



Zuordnung der Vorfälle nach Ortsteilen



An dieser Stelle wird ein Überblick über den Gesamtbezirk gegeben. Um regionale Unterschiede und Verteilungen sichtbar zu machen, wurden die Vorfälle einer Region zugeordnet. Die Einteilung ergibt sich aus den bezirklich festgelegten Ortsteilen sowie einer durch das Register unternommenen Differenzierung für große Ortsteile.
Nicht enthalten sind 14 Vorfälle, bei denen eine Einordnung in „Bezirksweit“ vorgenommen wurde, darin enthalten sind insbesondere Vorfälle, die zum Schutz der Betroffenen anonymisiert wurden. Außerdem sind in den Darstellungen alle Vorfälle (2), die sich im Internet ereignet haben, nicht enthalten.

In **Adlershof** setzt sich der steigende Trend seit 2018 (2018: 31; 2019: 37; 2020: 35) weiter fort. Mit insgesamt 62 dokumentierten Vorfällen steht der Ortsteil nun an der Spitze und hat damit das erste Mal seit 2016 Niederschöneweide von der ersten Stelle verdrängt. Es ist auch die höchste Anzahl von

erfassten Vorfällen in Adlershof seit Beginn der Dokumentation. Es wurden drei Angriffe (+ 1) und zwei Bedrohungen/ Beleidigungen/ Pöbeleien (+/- 0) dokumentiert. Sie richteten sich gegen politische Gegner*innen (2) und waren rassistisch (1), antisemitisch (1) und LGBTIQ*-feindlich (1) motiviert. Erneut war auch in diesem Jahr ein Imbiss in der Dörpfeldstr. von einer Sachbeschädigung aus rassistischer Motivation betroffen und wie in anderen Bezirken auch, wurde der in Adlershof aufgestellte Chanukka-Leuchter massiv beschädigt. Den größten Anstieg gab es jedoch im Bereich der Propaganda (+ 26). Insbesondere nach einem Infostand der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg kam es im Ortsteil zu massiver Propaganda. Dabei wurden bis zu 100 Aufkleber der Partei an einem Tag entdeckt und entfernt. Aber auch die NPD führte einen Wahlkampfstand am Marktplatz durch und war massiv mit Aufklebern sichtbar. 37 der insgesamt 53 Propaganda-Vorfälle entfallen auf diese beiden Parteien. Die Inhalte dienten vornehmlich der Selbstdarstellung (19) oder waren rassistisch (16). Die starke Aktivität der beiden Parteien im Ortsteil zeigt, dass sie sich hier ein gewisses Wähler*innenpotenzial erhoffen.

Putzspaziergang Adlershof, 25.06.2021

21. Juni 2021: An einen Imbisswagen in der Dörpfeldstr. wurden erneut zwei „88“ gesprüht.

25. Juni 2021: Während eines Putzspaziergangs in Adlershof pöbelte ein Mann lautstark eine Gruppe an, die gerade Aufkleber der NPD entfernte. Später wurde die Gruppe von einem Auto verfolgt. Der Fahrer machte Fotos von der Gruppe. Diese Praktik gehört zu den Anti-Antifa-Methoden von Neonazis und gilt der Einschüchterung von politischen Gegner*innen.

15. Dezember 2021: Am Abend wurde ein Mann in der S 8 am S-Bhf. Adlershof angegriffen. Dem Betroffenen wurde gegen das Ohr geschlagen, an dem er einen Davidstern trug.

Die Anzahl der dokumentierten Vorfälle in **Alt-Treptow** ist leicht zurückgegangen (- 6). Dieser Rückgang begründet sich allerdings ausschließlich durch die starke Abnahme von Propaganda (- 15). Im Ortsteil wurden die meisten gewalttätigen Übergriffe dokumentiert. Sie ereigneten sich alle um den S-Bahnhof und den Treptower Park. Es waren vier Angriffe (+/- 0) und acht Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien (+ 6). Die Angriffe waren LGBTIQ*-feindlich (3) und rassistisch (1) motiviert. Die Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien waren antisemitisch (1) und LGBTIQ*-feindlich (1) motiviert, sowie NS-verherrlichend (3) und gegen politische Gegner*innen (3) gerichtet. Damit fand eine starke inhaltliche Verschiebung weg von Rassismus (- 3) hin zu LGBTIQ*-Feindlichkeit (+ 3) statt. Fast die Hälfte aller Queer-feindlichen Übergriffe im Bezirk fand in Alt-Treptow statt. Diese Entwicklung könnte auf die stärkere Nutzung des Parks im vergangenen Jahr hindeuten. Als Ausweichort für Treffen in Innenräumen scheinen sich vermehrt Gruppen im Park und/oder am Bahnhof getroffen zu haben. Dies zeigt beispielsweise eine Serie von vier Übergriffen im März, bei der die Täter immer ähnlich beschrieben wurden und sich am S-Bahnhof aufhielten. Sie zeigten den Hitlergruß, brüllten „Sieg Heil“ und bepöbelten Passant*innen, in einem Fall griffen sie einen jungen Mann aus homofeindlicher Motivation an. Auch die JN (Jugendorganisation der NPD) wich mit einer Kampfsportveranstaltung in den Park aus. Auch hier kam es zu Pöbeleien. Der Rückgang der Propaganda gegründet sich insbesondere auf die sinkende Aktivität der im Jahr 2020 neu aufgetauchten Graffiti-Gruppe. Diese weitete ihren Betätigungsraum 2021 auf andere Bezirke aus.

24. März 2021: Am Nachmittag wurde ein junger Mann am S-Bhf. Treptower Park von einer dreiköpfigen Gruppe homofeindlich beleidigt und ins Gesicht geschlagen. Als der Betroffene das Trio zur Rede stellen wollte, schlugen sie ihn erneut bis sie abschließend flüchteten.

25. April 2021: Eine Person, die ein Kampfsport-Training von ca. 20 Neonazis beobachtete, wurde von diesen angepöbelt: "Was guckst du? Noch nie deutsche Kämpfer gesehen? Alles Deutsche hier. Der Krieg kann kommen...."

26. November 2021: In der Elsenstr. (9) und der Heidelberger Str. (6) wurden insgesamt 15 Schriftzüge gegen Antifaschist*innen einer extrem rechten Graffiti-Gruppe entdeckt. Unter dem Kürzel "AHM", das für "Antifa-Hunter-Miliz" steht, kam es in den vergangenen Monaten mehrfach zu Todesdrohungen gegen Antifaschist*innen.

In **Altglienicke** hat sich der Anstieg der dokumentierten Vorfälle weiter fortgesetzt (+ 14), sodass sich die Vorfälle auf insgesamt 28 verdoppelt haben. Der Ortsteil hat mit 15 Vorfällen die meisten NS-verharmlosenden/ - verherrlichenden Vorfälle bezirksweit. Dabei handelt es sich zwar ausschließlich um Propaganda, allerdings waren darunter Vorfälle mit bis zu 15 Hakenkreuzen. Diese sind fast ausnahmslos Teil der Vorfälle. Dabei konzentrieren sich die Meldungen insbesondere auf den nördlichen Teil von Altglienicke. Jedoch konnten hier im vergangenen Jahr mehrere neue Melder*innen gewonnen werden, was ebenfalls einen Anteil am Anstieg der Vorfälle hat. Zur Vernetzung der neuen Melder*innen und um der Menge an Propaganda gemeinsam zu begegnen, fand im September ein Putzspaziergang statt. Im Jahr 2021 wurden ein Angriff (+/- 0) und eine Beleidigung/ Bedrohung (- 1) erfasst, beide waren rassistisch motiviert. Im Rahmen ihres Wahlkampfes führte die NPD zwei Veranstaltungen im Kosmosviertel durch. Diese Aktivität lässt darauf schließen, dass sich die extrem rechte Partei hier ein Wahler*innen-Potenzial verspricht.

15. März 2021: An der Bushaltestelle Wegedornstr. wurden eine Frau und ihre Tochter von einem Mann aggressiv rassistisch beleidigt und bedroht. Als ein weiterer Wartender den beiden zur Hilfe kam, wurde dieser ebenfalls rassistisch beleidigt und dann angegriffen. Die Betroffenen konnten in den nächsten Bus flüchten.

21. Mai 2021: An der Haltestelle Bohnsdorfer Weg wurden zwei Hakenkreuze, die an einem Mülleimer und einer Straßenlaterne angebracht waren, entdeckt. Zudem stand auf dem Haltestellenschild "NAZI KIEZ".

12. Juni 2021: In der Siriusstr. im Kosmosviertel führte die NPD einen Wahlkampfstand durch.

Haltestelle Bohnsdorfer Weg, 21.05.2021

In **Baumschulenweg** sind die Vorfälle stark zurückgegangen (- 16). Dieser Rückgang ist komplett aus dem Bereich der Propaganda (- 17) abzuleiten. Wie auch im Vorjahr kam es zu drei Übergriffen, davon ein rassistischer Angriff, sowie eine rassistische Beleidigung/ Bedrohung/ Pöbelei sowie eine gegen politische Gegner*innen. Dabei stand eine Bedrohung im direktem Zusammenhang mit einer einzigen dokumentierten Veranstaltung im Ortsteil, bei der sich mehrere Anhänger*innen der extrem rechten QAnon-Verschwörung trafen.

29. März 2021: Auf dem Platz vor der Kirche in der Baumschulenstr. fand eine Veranstaltung von Anhänger*innen der extrem rechten Q-Anon Verschwörungserzählung statt. Als ein engagierter Bürger die Polizei über diese unangemeldete Kundgebung informierte und die Beamten über die Situation aufklärte, kam es aus der Gruppe der Kundgebungsteilnehmenden zu Drohungen wie "Man sieht sich immer zweimal." und "Du wohnst doch hier gleich.".

26. Mai 2021: Am Nachmittag beleidigte ein Mann einen Sicherheitsmitarbeiter eines Supermarktes in der Kiefholzstr. erst rassistisch, schlug ihm dann mit der Faust ins Gesicht und stach mehrfach auf ihn ein. Der Sicherheitsmitarbeiter hatte den Täter zum Tragen einer Maske aufgefordert.

Friedrichshagen ist der Ortsteil mit dem höchsten prozentualen Anstieg (+ 133 %) im ganzen Bezirk. Die dokumentierten Vorfälle haben sich auf insgesamt 21 mehr als verdoppelt. Zum einen ist die Propaganda angestiegen (+ 6). Sie ist mehrheitlich rassistisch (5) und NS-verherrlichend (5), wobei es sich in allen Fällen um Hakenkreuze handelt. Zum anderen sind die Sachbeschädigungen auf fünf gestiegen (+ 5). Auch die Bedrohungen/ Beleidigungen/ Pöbeleien sind nochmals angestiegen (+ 2). Nur die Angriffe sind zurückgegangen. Im Ortsteil wurde kein Angriff dokumentiert, was auch im Zusammenhang mit der Untererfassung von Angriffen stehen könnte. Besonders ist hierbei, dass 11 rassistisch motivierte Vorfälle miteinander in Verbindung gebracht werden können. Bereits seit dem Jahr 2018 wurden immer wieder Flyer des Nachbarschaftszentrums, die sich an Geflüchtete richteten, entwendet und mit einem rassistischen Spruch versehen. Diese Praxis nahm im Jahr 2021 massiv zu. Zudem wurden die Flyer auch mehrfach zerstört. In einem Fall waren auch die Flyer von TKVA – Treptow-Köpenick für Vielfalt und gegen Antisemitismus betroffen. In diesem Zusammenhang wurden vier Sachbeschädigungen und fünf Propagandavorfälle gemeldet. Außerdem erhielten zwei Privatpersonen jeweils einen rassistischen Drohbrief. Bereits im Dezember 2020 waren eine weitere Person betroffen. Alle drei dokumentierten Drohbriefe ähnelten sich in den Formulierungen. Auch ein Zusammenhang mit den gestohlenen und beklebten Flyern scheint möglich. Zusätzlich wurden zwei weitere rassistische Beleidigungen/ Pöbeleien im Ortsteil dokumentiert.

20. Februar 2021: Rund um und im S-Bhf. Friedrichshagen wurden ca. 10 Hakenkreuze entdeckt. Am S-Bhf. Friedrichshagen wurde in der S-Bahn ein Aufkleber, der den Ku-Klux-Klan bewarb, entdeckt und entfernt.

31. Mai 2021: Einer Schwarzen Person wurde ein rassistischer Drohbrief auf den Balkon ihrer Wohnung in Friedrichshagen gelegt.

Nachbarschaftshaus Friedrichshagen, 06.05. + 21.10.2021

21. Oktober 2021: Erneut wurden alle Flyer des Nachbarschaftszentrums, mit Bezug zur Arbeit mit Geflüchteten, gestohlen. Alle anderen Flyer (bspw. der Brauerei) waren noch vorhanden. Zudem wurde ein Flyer des Bezirksamtes zu Beratungseinrichtungen für Migrant*innen im Bezirk mit einem Zettel mit der Aufschrift "Wir wollen sie nicht !!!" im Flyerständer gefunden.

24. Oktober 2021: Nachdem Passant*innen eine Person, die einen mit einem Hakenkreuz beschmierten Anhänger in der Nähe des Spreetunnels ausräumte, ansprachen, ob denn das Hakenkreuz bereits bei der Polizei angezeigt wurde, reagierte diese mit rassistischen Äußerungen. Erst bezweifelte die Person, dass die Polizei sich darum kümmern würde, dann sagte die Person, dass die Polizei ja nicht einmal aufhalten könnte "was da über die polnische Grenze rüberkommt". Gemeint sind damit auf entmenschlichende Weise Geflüchtete, die meist aus Afghanistan über Belarus nach Deutschland flüchten, um hier Asyl zu beantragen.

Aus **Grünau** wurden insgesamt fünf Vorfälle gemeldet (2020: 8). Im Jahr 2021 wurden keine Angriffe im Ortsteil dokumentiert. Dieser starke Rückgang deutet auf einen Zusammenhang mit der Untererfassung von Angriffen im Jahr 2021 hin. Es ist daher nicht auszuschließen, dass hier eine Verzerrung der Datenlage vorliegt. Die Zahl der Bedrohungen/ Beleidigungen/ Pöbeleien blieb gleich. Sie waren rassistisch und LGBTIQ*-feindlich motiviert. Im Rahmen des Wahlkampfes fand auch in Grünau eine Veranstaltung der NPD statt.

11. Juni 2020: Am Nachmittag beleidigte und bedrohte ein Mann am S-Bhf. Grünau, sowie in der S-Bahn zwischen Grünau und Adlershof einen anderen Mann. Bereits am S-Bhf. Grünau brüllte der Rassist lautstark rum und stieg dann mit dem Betroffenen in denselben Wagon der S-Bahn. Dort beleidigte er den Betroffenen rassistisch und drohte ihm mit Gewalt. Der Betroffene reagiert darauf nicht. Andere Fahr-gäste stellten sich daraufhin zwischen die beiden Männer und schirmten den Betroffenen ab, sodass er am S-Bhf. Adlershof aussteigen konnte.

18. Juni 2021: Am Abend wurde eine Person in der Nähe des S-Bhf. Grünau homofeindlich beleidigt, verfolgt und bedroht. Die Person wurde von zwei jungen Männern zuerst gefragt, ob sie eine "Zecke" und "Schwuchtel" sei. Als die betroffene Person nicht reagierte, beschimpften die beiden Täter sie und forderten, dass sie sich "verpissen" sollte. Dabei verfolgten sie die Person bis zu einem Haus. Am Eingang blieben sie stehen, knallten das Tor zu und forderten die betroffene Person auf, zurückzukommen. Sie freuten sie sich darüber, nun zu wissen wo die betroffene Person wohnen würde, und kündigten an, später oder an einem anderen Tag wiederzukommen.

In **Johannisthal** ist die Anzahl der Vorfälle angestiegen (+ 7) und erreicht mit insgesamt 18 Vorfällen das Niveau von 2018 (17). Die Zunahme ist auf einen leichten Anstieg der Propaganda (+ 3) und einen Anstieg der Strukturellen Benachteiligung (+ 3) zurückzuführen. Im Ortsteil befindet sich das Jobcenter im Rahmen dessen Tätigkeit unsere Kooperationspartnerinnen von Amaro Foro wieder mehr antiziganistische Benachteiligungen gemeldet haben. Grundsätzlich haben die rassistischen Vorfälle zugenommen (+ 5). Auch der Angriff und die Beleidigung waren rassistisch motiviert. Mehr als die Hälfte der Propaganda im Ortsteil stammte von der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg, darunter war auch eine Flyerverteilung in privaten Briefkästen. Der Rest der Propaganda bestand aus Hakenkreuzen und Schriftzügen mit Morddrohungen gegen Antifaschist*innen.

23. April 2021: An der Bushaltestelle Johannisthal Kirche wurden an einen Mülleimer die Parole "Antifa töten" geschrieben.

18. Mai 2021: Am Mittag wurde ein Busfahrer am S-Bhf. Schöneweide von einem Fahrgast, der ihn zuvor rassistisch beleidigt und bedroht hatte, angegriffen. Der Betroffene wurde zu Boden gebracht und mit dem Knie in den Bauch gestoßen. Durch das Eingreifen eines Kollegen ließ der Täter vom Betroffenen ab.

2. September 2021: Aufgrund von antiziganistischen Stereotypen verweigerte das Jobcenter die Leistung. Zum Schutz der betroffenen Person wurde der Vorfall sowohl inhaltlich als auch zeitlich anonymisiert.

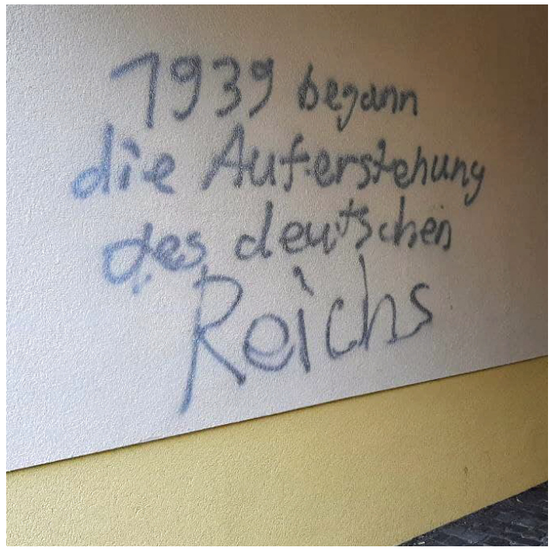
In der Region **Köpenick-Mitte**, die sowohl das Allende-Viertel (10), die Altstadt (5) als auch Köpenick Süd (4) umfasst, gab es einen leichten Rückgang (- 4) der Vorfälle auf 19. Auffällig ist der starke Rückgang der Übergriffe. Im Jahr 2021 wurden keine Angriffe (- 2) und nur eine Pöbelei (-3) dokumentiert. Diese war rassistisch motiviert. Dafür hat sich die Anzahl der Veranstaltungen auf insgesamt neun mehr als verdoppelt (+ 5). Davon sind allein sieben Wahlkampfstände der NPD, was der Hälfte aller Wahlkampfveranstaltungen im ganzen Bezirk entspricht. Davon fanden fünf im Allendeviertel und zwei in der Altstadt statt. Hier zeigt sich sehr deutlich, dass sich die NPD im Allendeviertel nach wie vor eine höhere Akzeptanz und Wähler*innenschaft als in anderen Ortsteilen verspricht. Auch die Propaganda diente mehrheitlich der Selbstdarstellung oder war NS-verherrlichend motiviert.

30. Januar 2021: Am Müggelsee haben sich ca. 25 ReichsbürgerInnen des "Vaterländischen Hilfsdienst" getroffen. Nach eigenen Angaben fand dort ein Treffen des "III. Armeekorpsbezirk" statt, bei dem neue Mitglieder aufgenommen wurden und sich ausgetauscht wurde. Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss hunderter ReichsbürgerInnen in Deutschland, die in sog. Armeekorps aufgegliedert sind. Sie glauben, Deutschland befände sich im Kriegszustand und es würden die Gesetze aus der Kaiserzeit gelten, die sie bei Bedarf auch mit Gewalt wieder einführen wollen.

25. August 2021: In der Müggelheimer Straße wurde ein Hakenkreuz und der Schriftzug "NAZIKIEZ" entdeckt und entfernt. In der Wendenschloßstraße wurde ein Aufkleber der JN (Jugendorganisation der NPD) entdeckt und entfernt.

24. September 2021: Am Nachmittag führte die NPD eine Wahlkampfkundgebung gegenüber dem Rathaus Köpenick durch.

19. November 2021: Eine Mutter und ihr kleiner Sohn erreichten am Nachmittag die Schwimmhalle im Allende-Viertel für einen regelmäßigen Schwimmkurs. Die Halle ist aufgrund der Pandemie in verschiedene Aufenthaltsbereiche getrennt, die durch das Personal geöffnet werden müssen. Der Junge musste vor dem Kurs nochmal schnell auf die Toilette. Als er und seine Mutter wieder in den Wartebereich zurückkehren wollten, weigerte sich der anwesende Mitarbeiter ihnen Zutritt zu gewähren. Obwohl die Mutter mehrfach versuchte, die Situation zu erklären, hörte er ihr nicht zu und öffnete die Tür erst viel später mit den Worten: In Deutschland gibt es Regeln!



Freiheit, 22.07.2021

Nach der steigenden Tendenz der Vorjahre sind die Vorfälle in **Köpenick Nord** nun sprunghaft angestiegen (+ 18). Allerdings sind alle Vorfälle, bis auf eine Pöbelei gegen einen Gedenkspaziergang, Propaganda. Diese war sowohl rassistisch motiviert, als auch gegen politische Gegner*innen gerichtet und diente der Selbstdarstellung. Den größten Teil der Propaganda kam von den extrem rechten Partei NPD (inklusive ihrer Jugendorganisation) sowie dem III. Weg. Der Ortsteil ist außerdem einer der letzten, neben Niederschöneweide, in dem noch Aufkleber der ‚Identitären Bewegung' entdeckt und entfernt wurden.

24. April 2021: In der Mahlsdorfer Str. zwischen S-Bhf. Köpenick und Hoernlestr. wurden 12 Aufkleber der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg, die für eine Demonstration am 1. Mai warben, entdeckt und entfernt. Zudem wurden in den Briefkästen rassistische Flyer gesteckt.

19. Juni 2021: Bei einer historischen Führung zur Köpenicker Blutwoche im Elsengrund äußerte ein Passant NS-relativierende Kommentare. So behauptete er, dass Corona-Kritiker*innen heutzutage umgebracht werden, wie damals Mitglieder der KPD und SPD durch die SA. Zudem verglich er die aktuellen Medien mit der Gleichschaltung der Institutionen durch die Nationalsozialisten. Die Teilnehmenden der Führung ließen sich nicht provozieren und reagierten mit Widerspruch, woraufhin sich der Passant entfernte.

In der **Köpenicker Dammvorstadt** stiegen die dokumentierten Vorfälle im Jahr 2021 leicht an (+ 3) auf insgesamt 26. Die Zahl der Angriffe (2) und Bedrohungen/ Beleidigungen/ Pöbeleien (3) bleib auf demselben Niveau, wie im Vorjahr. Sie richteten sich gegen politische Gegner*innen (2) und waren rassistisch (2) und antisemitisch (1) motiviert. Insgesamt drei der Übergriffe hatten einen Bezug zum 1. FC Union. Es wurden vier Veranstaltungen (- 1) im Ortsteil durchgeführt. Dabei handelt es sich um zwei Infostände des III. Weg, sowie zwei Veranstaltungen der NPD. Das ist nochmal ein Rückgang der Aktivitäten der NPD im Ortsteil. Dies lässt sich durch die Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Einschränkung der öffentlichen Nutzung der NPD-Bundeszentrale erklären, aber auch durch die an vielen anderen Orten im Bezirk durchgeführten Wahlkampfstände der Partei. Die im Ortsteil dokumentierte Propaganda diente mehrheitlich der Selbstdarstellung und richtete sich gegen politische Gegner*innen. Dabei ist auffällig, dass keiner der gemeldeten Vorfälle im Zusammenhang mit der NPD steht.

24. April 2021: Während die neonazistische Kleinstpartei III. Weg am Elcknerplatz Flyer verteilte, wurden mehrere Menschen, die die Situation beobachteten, von Mitgliedern der Partei körperlich bedrängt und bepöbelt.

22. Mai 2021: Während der Siegesfeier von Fans des 1. FC Union auf dem Parkplatz des Stadions an der Alten Försterei wurde eine Frau von einem Fan rassistisch beleidigt und mit Bier beschüttet.

7. August 2021: In der Borgmannstr. wurden ca. 200 kleine Zettel der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg entdeckt und entfernt. Auf den Zetteln waren LGBTIQ*-feindliche und extrem rechte Inhalte abgedruckt. Die Aktion sollte vermutlich eine Gegenaktion zu einer antirassistischen Demonstration sein, die jedoch in einer anderen Straße verlief.

11. September 2021: In der NPD Bundeszentrale in der Seelenbinder Straße in der Köpenicker Dammvorstadt fand ein Wahlkampf-Fest statt.

Niederschöneweide ist das erste Mal seit 2015 nicht der Ortsteil mit den meisten Vorfällen. Damals war dies auf die rassistischen Proteste in anderen Ortsteilen (insbesondere im Allendeviertel) zurückzuführen. Im Jahr 2021 war vor allem die Propaganda, die sich nahezu halbiert (- 22) hat und somit zu einem starken Rückgang (- 15) der Vorfälle beiträgt. Hier sind es insbesondere NS-verherrlichende Inhalte, die stärker abgenommen haben. Außerdem ist es auffällig, dass im Ortsteil fast keine Propaganda der NPD entdeckt wurde, vielmehr sind es Aufkleber aus diversen extrem rechten Onlineanbietern, sowie Schriftzüge und Hakenkreuze. Gleichzeitig ist die Anzahl der dokumentierten Sachbeschädigungen auf insgesamt sieben angestiegen. Hierbei waren insbesondere das Büro von Bündnis 90/ Die Grünen (4) und das NS-Dokumentationszentrum (2) betroffen. Diese stärkere Ausrichtung auf politische

Gegner*innen wurde im letzten Jahr durch den Wahlkampf forciert. Die Anzahl der dokumentierten Angriffe ist zurückgegangen (- 2), was durch die allgemeine Untererfassung erklärbar ist. Die Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien haben leicht zugenommen (+ 1), unterliegen aber seit 2019 einem abnehmenden Trend (2018: 20; 2019: 11; 2020: 6; 2021: 7). Die Hauptmotive der Übergriffe sind Rassismus (3) und LGBTIQ*-Feindlichkeit (2). Damit zeigt sich in Niederschöneweide eine Zunahme der Gewalt aus LGBTIQ*-feindlichen Motiven.

10. Juni 2021: An der Ecke Fennstr./ Hasselwerderstr. unterhielten sich zwei Frauen. Eine von ihnen hatte an ihrer Tasche einen Regenbogen-Aufnäher. Als zwei Männer vorbeikamen, schauten sie die beiden Frauen abfällig an und riefen ihnen dann LGBTIQ*-feindliche Parolen zu.

16. Juni 2021: Das Parteibüro der Grünen in der Schnellerstraße wurde mit einem Ei beworfen.

6. September 2021: An der Ecke Oberspreestr./ Ostritzer Str. rief der Fahrer eines Transporters einer Schwarzen Frau, die mit zwei Kindern auf dem Bürgersteig ging, "Geh nach Hause mit deinem fetten N***arsch" zu.

1. Dezember 2021: Auf dem Michael-Brückner-Platz wurden 4 extrem rechte Aufkleber entdeckt und entfernt. Davon rief einer zu Gewalt gegen Antifaschist*innen auf, einer verherrlichte Adolf Hitler und auf zwei befanden sich rassistische Texte. Auf einer Fensterbank des Bürgeramts wurde der Schriftzug "NAZI KIEZ" entdeckt.

Bürgeramt Michael-Brückner-Platz, 02.11.2021

Das vierte Jahr in Folge sank (- 2) die Anzahl von dokumentierten Vorfällen in **Oberschöneweide** auf insgesamt 19. Zwar wurden im Jahr 2021 keine Angriffe gemeldet (- 2), was vermutlich auf die Untererfassung zurückzuführen ist, jedoch verdoppelte sich die Zahl der Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien (+ 6). Diese waren vor allem rassistisch und NS-verherrlichend motiviert, zwei richteten sich gegen erkennbare Mitglieder der Grünen. Die Propaganda im Ortsteil ging leicht zurück. Auffällig dabei ist der starke Rückgang von neonazistischen Zahlencodes und damit die Verschiebung hin zu diskriminierenden Inhalten und der Selbstdarstellung. Im Rahmen des Wahlkampfes kam es in Oberschöneweide zu einer Sachbeschädigung am einem Plakataufsteller und einer Drohung gegen Wahlhelfer*innen. Betroffen war in beiden Fällen Bündnis 90/ Die Grünen.

16. September 2021: Auf einem Werbebanner eines Döner Imbisses in der Straße An der Wuhlheide wurde groß "AFD" geschrieben.

24. September 2021: In der Nacht zeigte ein Mann an der Haltestelle Wilhelminenhofstr./ Edisonstr. den sog. Hitlergruß gegen eine Person, die mit einem Lastenfahrrad der Grünen unterwegs war.

28. Oktober 2021: Aus rassistischer Motivation drohte ein Mann in Oberschöneweide, einer Frau ins Gesicht zu spucken.

Nach dem stetigen Rückgang der dokumentierten Vorfälle in den letzten Jahren hat sich das Niveau in **Plänterwald** stabilisiert. Es wurden wie im Vorjahr insgesamt 13 Vorfälle dokumentiert. Dabei gab es eine leichte Verschiebung der Vorfallarten. So wurden im Jahr 2021 keine Vorfälle in der BVV dokumentiert, die ohnehin meist hybrid mit nur wenigen Vorordneten im Rathaus Treptow tagte, und dafür etwas mehr Propaganda erfasst. Wie schon im Vorjahr wurden zwei Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien gemeldet. Sie waren rassistisch und NS-verherrlichend motiviert. Die Propaganda diente mehrheitlich der (extrem) rechten Selbstdarstellung verschiedener Gruppen und Parteien, darunter auch mehrfach solche die dem verschwörungsideologischen und/oder Reichsbürger-Spektrum zu zuordnen sind.

8. Juni 2021: Im Plänterwald rund um den Spreepark wurden an verschiedenen Stellen (Stromkästen, Bäume, Hinweisschilder usw.) insgesamt ca. 50 rote "Q" gesprüht. Das "Q" steht für die extrem rechte und in Teilen antisemitische Verschwörungsideologie von QAnon.

13. August 2021: An der Kiefholzstr./ Eichbuschallee wurden 9 Plakate der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg entdeckt und entfernt. Die Plakate thematisierten auf anti-kommunistische Weise das Gedenken an den Mauerbau.

16. Oktober 2021: Am Abend riefen mehrere betrunkene Männer laut "Sieg Heil" vor dem Netto am Dammweg.

Plänterwald, 05.04.2021

In **Spindlersfeld** wurden im Jahr 2021 mit insgesamt acht Vorfällen genau ein Vorfall mehr als im Vorjahr dokumentiert. Dabei wurde kein Angriff (- 1), jedoch zwei Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien erfasst. Sie waren gegen politische Gegner*innen gerichtet und wendeten sich gegen eine Institution und eine Demonstration durch den Ortsteil. Die Propaganda war mehrheitlich rassistisch motiviert. Zudem führte die NPD auch in Spindlersfeld einen Wahlkampfstand durch.

7. August 2021: Während eine antirassistische Demonstration durch die Glienicker Str. zog, zeigte ein Mopedfahrer in der Rudower Str. den Hitlergruß in Richtung der Teilnehmenden.

1. November 2021: Die Projekte des Campus Kiezspindel erhielten in einem Umschlag Drohflyer einer extrem rechten Verschwörungsgruppe. Es handelte sich um die QAnon-nahe SHAEF-Verschwörung. In dem Flyer werden Reichsbürgerideologien geteilt und behauptet, dass in Deutschland Militärgesetze gelten. Zudem wird auch die Corona-Pandemie geleugnet und Impfungen als "chemische Biowaffen" bezeichnet. Unter anderem heißt es in dem Flyer: "Wer hier weiterhin Zwangsmaßnahmen an Kindern durchführt, wird vor das Kriegsgericht gestellt!" und "Es werden laufend Todesurteile gefällt und vollstreckt". Da auf dem Campus Kiezspindel sowohl mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet als auch eine Schwangerschaftskonfliktberatung angeboten wird, ist dies als Drohung zu deuten. Auch der Mörder von Idar-Oberstein bezog sich in seinen Social Media Profilen u.a. auf diese Verschwörungserzählung.

In den Ortsteilen **Wilhelmshagen/ Rahnsdorf** (3), **Müggelheim** (2), **Bohnsdorf** (2) und **Schmöckwitz** (7) wurden insgesamt 14 Vorfälle dokumentiert. Alle Ortsteile verbindet, dass sie an den äußeren Rändern zu Brandenburg im Bezirk liegen. Hier sind die Meldestrukturen des Registers schwächer und auch fast alle Ortsteile sind von großen Waldflächen geprägt. Trotzdem hat sich die Anzahl im Jahr 2021 mehr als verdoppelt (+ 9). Diese Entwicklung entstand insbesondere durch einen Anstieg der Meldungen aus Schmöckwitz (+ 6). Dabei handelt es sich überwiegend um Propaganda (6) und eine Bedrohung/ Pöbelei. Auch in Bohnsdorf wurde eine LGBTIQ*-feindliche Beleidigung/ Bedrohung dokumentiert. Zudem wurden insgesamt drei Sachbeschädigungen

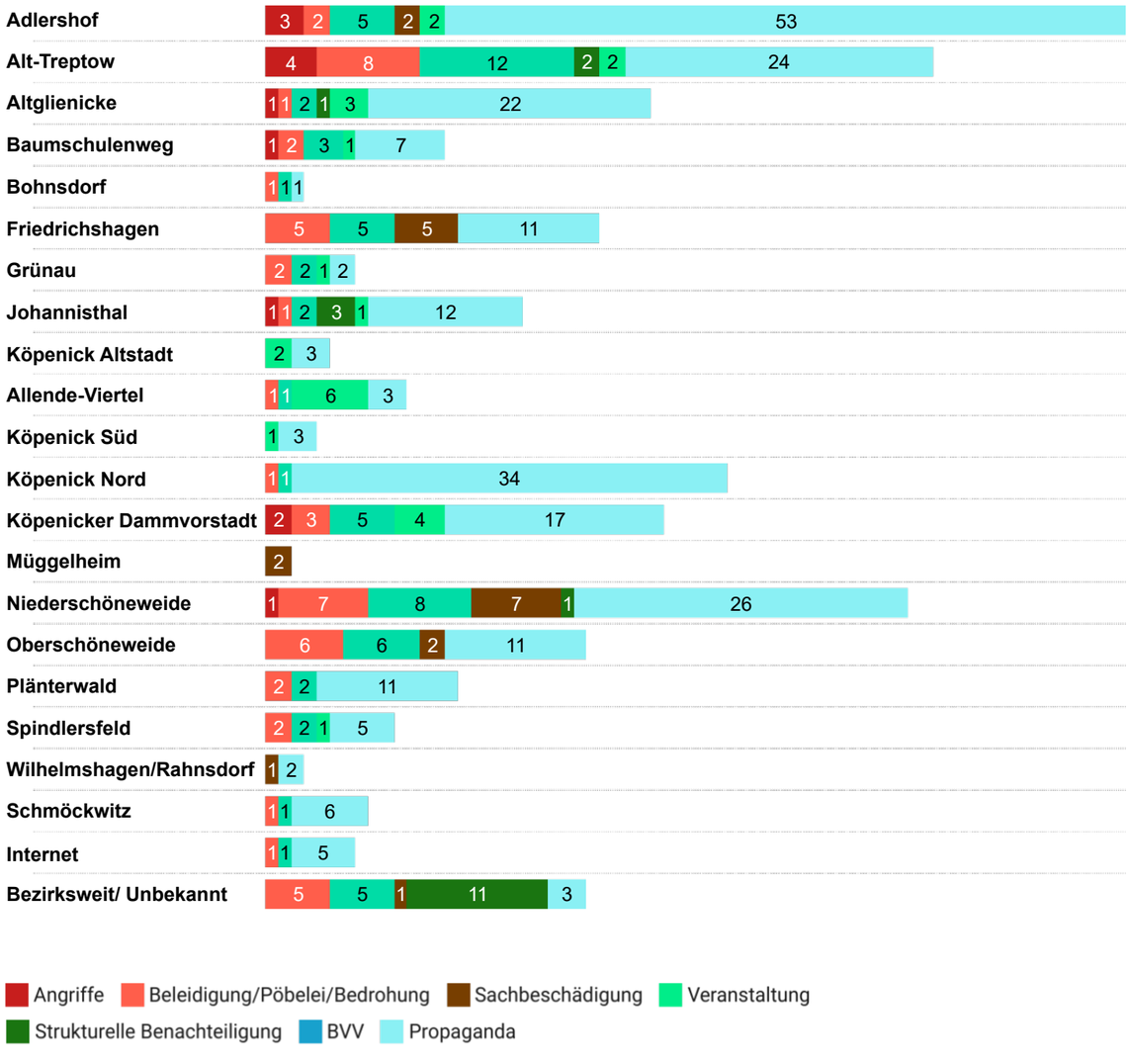
im Rahmen des Wahlkampfes dokumentiert. Davon waren zwei aus Müggelheim.

13. Mai 2021: Am Nachmittag grölten mehrere junge Männer in der Tram zwischen Schmöckwitz und Grünau mehrfach "Heil Hitler" und zeigten den Hitlergruß. Außerdem bedrängten sie andere Fahrgäste und traten zum Teil sehr aggressiv auf.

14. August 2021: In Müggelheim wurden ca. 50 Plakate der Partei 'Die Linke' durch mehrere Personen zerstört. Es betraf ausschließlich diese Partei.

6. November 2021: An der Badestelle in Rauchfangswerder wurden vier Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt.

Art der Vorfälle in den Ortsteilen 2021

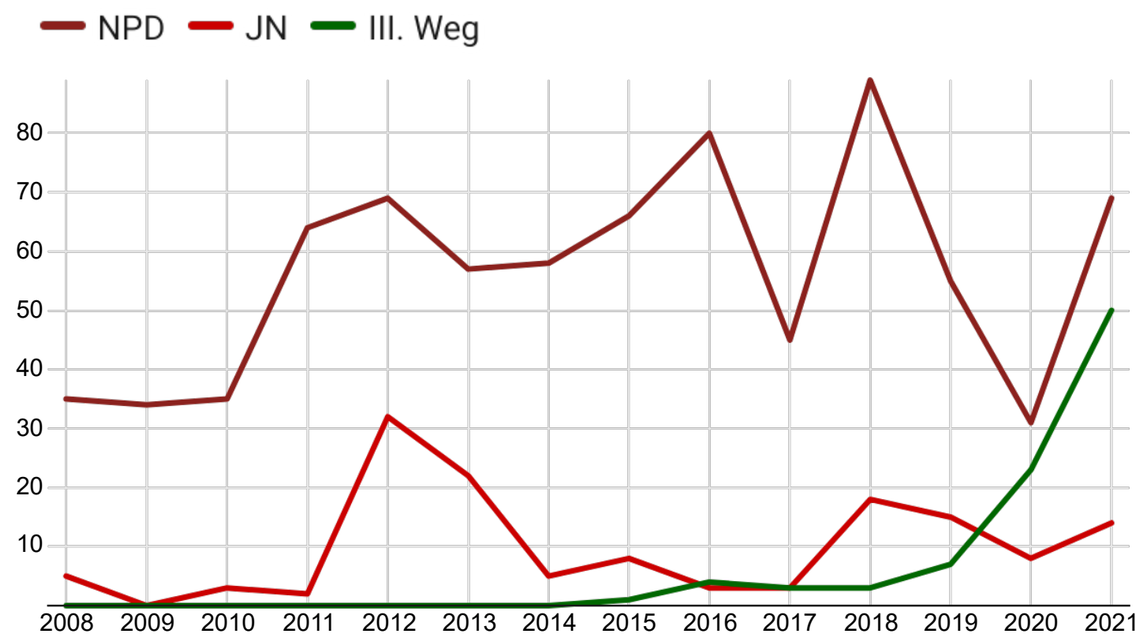


5. Schwerpunktthemen

Auftreten extrem rechter Parteien

Im Jahr 2021 ist das Motiv (extrem) Rechte Selbstdarstellung am stärksten gestiegen. Es waren 60 Vorfälle mehr als im Vorjahr, was einer Steigerung um 252 % entspricht. Von den insgesamt 88 dokumentierten Vorfällen standen 53 im Zusammenhang mit extrem rechten Parteien. Diese Entwicklung ist eine direkte Auswirkung des Wahlkampfes. Insbesondere die extrem rechten Parteien nutzen zur Ergänzung ihres Plakatwahlkampfes auch andere Mittel, wie beispielsweise Aufkleber. Allerdings beschränken sich die Themen nicht nur auf die Bewerbung der Parteien, sondern umfassen alle Bereiche menschenverachtender Ideologie. Am häufigsten vertreten ist Rassismus, aber auch Antisemitismus und LGBTIQ*-Feindlichkeit nehmen weiter zu.

Durch die größere Präsenz extrem rechter Parteien im Jahr 2021 lohnt sich ein genauerer Blick auf die Entwicklung der Vorfälle, die mit ihnen im Zusammenhang stehen.



Die NPD

Nachdem der absteigende Trend der Aktivitäten der NPD im Jahr 2020 zu einem Einbruch führte, hatte die Partei im Jahr 2021 ein Revival im Bezirk. Dies erklärt sich insbesondere durch den Sitz der Bundeszentrale in der Köpenicker Dammvorstadt. Infotische sind in räumlicher Nähe damit organisatorisch leichter umsetzbar und auch durch eine kleine Anzahl von Personen zu bewältigen. So schaffte es die NPD insgesamt 14 Wahlkampfveranstaltungen durchzuführen. Dabei war sie vor allem in den Ortsteilen präsent, in denen sie Stammwählende vermutet; Allende-Viertel (5), Köpenicker Dammvorstadt (2), Altglienicke (2). Aber auch die Propaganda nahm wieder zu (+ 35). So stellte die Partei passend zum Wahlkampf neue Aufkleber her, die sie unter anderem an den Wahlkampfständen verteilte und somit für einen größeren Umlauf sorgte.

Diese Entwicklung ist jedoch auf Treptow-Köpenick begrenzt. In anderen Berliner Bezirken ging die Aktivität der NPD auf nahezu Null zurück. Auch bundesweit musste die Partei einen weiteren Rückschlag hinnehmen. Durch ihr schlechtes Ergebnis bei den Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern verlor sie auch dort den Anspruch auf Parteienfinanzierung. Damit ist die Partei nun in allen Bundesländern von der Finanzierung ausgeschlossen.

Der III. Weg

Die Kleinstpartei „Der III. Weg“ wurde 2013 gegründet und dient seither als Ersatzstruktur für verbotene extrem rechte Organisationen und als Auffangbecken für langjährige aktive, mitunter vorbestrafte Neonazis. Statt traditioneller Parteipolitik steht der aktivistische „Kampf um die Straße“ im Mittelpunkt. Nur vereinzelt tritt „Der III. Weg“ zu Wahlen an. Im Jahr 2021 beispielsweise trat die Partei nur zur Bundestagswahl an. Stattdessen werden Wahlkämpfe genutzt, um mit Plakaten gezielt zu provozieren.

Dementsprechend kann der starke Anstieg der Aktivität des III. Weg im Jahr 2021 nicht unbedingt mit dem Wahlkampf begründet werden. Vielmehr versucht die Partei sich zu etablieren und nutzt den Wahlkampf um ihre „Anti-Antifa-Arbeit“ voran zu treiben. Diese extrem rechte Praxis beschreibt das gezielte Ausspähen und Sammeln von Informationen über politische Gegner*innen, wie zum Beispiel deren Adressen, PKW oder Arbeitsplätze. Diese Daten werden regelmäßig in sogenannten „Feindeslisten“ gesammelt, mit dem Ziel, Betroffene einzuschüchtern oder anderweitig gegen sie vorzugehen. Beispielsweise ist bei Flugblattaktionen davon auszugehen, dass gezielt Adressdaten von politischen Gegner*innen ausgespäht oder auf ihre Aktualität hin überprüft werden.

Dies zeigte sich auch an den Aktivitäten der Partei in Treptow-Köpenick. So kam es mehrfach zu Flugblattaktionen in Privathäusern, aber auch zu einer gezielten Aktion gegen eine antirassistische Demonstration. Zusätzlich führte die Partei mehrere Infostände in der Köpenicker Dammvorstadt (2), Adlershof (1) und dem Allendeviertel (1) durch. Dabei wurden in zwei Fällen politischen Gegner*innen bedroht, in einem Fall sogar am Wohnort der betroffenen Person. Vor allem in Adlershof nahmen nach dem Infostand der Partei die Propaganda-Vorfälle massiv zu.

Dabei ist Treptow-Köpenick nicht der Aktionsschwerpunkt des III. Weg. Eine stärkere Präsenz zeigt sich in Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf und Neukölln. Zudem gibt es eine Zunahme von Vorfällen in eher weniger beachteten Bezirken wie Spandau.

Register Treptow-Köpenick

Ausblick

Die NPD hat ihre Aktivitäten um ihre Bundeszentrale in Köpenick begrenzt. Dies lässt auf einen weiteren Niedergang der Partei schließen. Jedoch befindet sich die Bundeszentrale im Eigentum der Partei und ist einer der wenigen Veranstaltungsorte für extrem Rechte in Berlin. Offen bleibt wie es mit der Partei weitergeht und ob sie mit ihrer Jugendorganisation (JN) ausreichend Nachwuchs generieren kann. In der Vergangenheit gab es immer wieder Phasen der Schwäche, insbesondere dann, wenn sich Neonazis hin zu „Freien Kräften“, wie Kameradschaften gewendet haben. Ausschlaggebend war hier oft der als spießig und konservativ empfundene Ansatz der Partei. Jedoch kamen viele wieder zurück, nachdem es entsprechende Verbote und Repressionen gab.

Hier springt nun der III. Weg ein. Durch seinen Parteienstatus stellt er ebenfalls eine sichere Option dar, die in ihrer aktivistischen Ausrichtung viele aktive Neonazis anspricht. Dabei kann sich die Partei gleichzeitig auf die Strukturen und die Erfahrungen langjährig aktiver Neonazis stützen und so ein Angebot für EinsteigerInnen bieten. Viele der in den 2010er Jahren beim Nationalem Widerstand Berlin (NW Berlin) aktiven Neonazis aus Treptow-Köpenick finden sich nun in den Reihen des III. Weg wieder. In Anknüpfung an ihre vergangenen Aktivitäten kann auch im Bezirk von einem weiteren Anstieg der Vorfälle ausgegangen werden. Jedoch bleibt abzuwarten, ob die Partei ihr hohes Aktionsniveau des Jahres 2021 auch weiterhin halten kann.

6. Zusammenfassung und Ausblick

Im Jahr 2021 wurden 387 Vorfälle dokumentiert (2020: 329). Das entspricht einer Steigerung um ca. 18 % und ist eines der höchsten Ergebnisse seit der Erfassung durch das Register im Bezirk (Ausnahme 2018: 448). Der Zuwachs spiegelt sich in allen Kategorien wider. Außer im Bereich der Angriffe, in dem es dieses Jahr zu einer Untererfassung kam.

Die Angriffe sind 2021 stark gesunken. Es wurden mit insgesamt 13 Angriffen nur halb so viele dokumentiert wie im Vorjahr (2020: 27). Dies ist darauf zurück zu führen, dass es im Jahr 2021 eine Untererfassung gibt. In allen vorangegangenen Jahren wurden Daten über Gewalttaten aus dem Themenbereich Hasskriminalität aufgenommen. Für das Jahr 2021 wurden diese Daten aufgrund von Datenschutzbedenken nicht mehr vom Berliner LKA an zivilgesellschaftliche Stellen übermittelt. Aus diesem Grund gibt es in ganz Berlin trotz deutlich gestiegener Anzahl von Meldungen, weniger dokumentierte Gewaltvorfälle. Dagegen sind die Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien wieder stark gestiegen (+ 14) und mit insgesamt 51 dokumentierten Vorfällen nahe dem Niveau der Jahre vor Beginn der Corona-Pandemie (2018: 55; 2019: 52). Es zeigt sich zum einen, dass die durch die Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie eingeschränkte Mobilität durch andere Orte ersetzt wurde, beispielsweise durch den Aufenthalt in Parks (Anstieg der Vorfälle im Treptower Park). Zum anderen gab es aufgrund des Wahlkampfes eine Verschiebung der Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien hin zu politischen Gegner*innen (+ 9). Zudem wurden vermehrt NS-verherrlichende Pöbeleien gemeldet (+ 7), was sich bereits im Vorjahr durch eine stark gestiegene Propaganda in diesem Bereich abzeichnete. Obwohl immer noch die meisten Übergriffe rassistisch motiviert waren, gab es bei diesem Motiv einen starken Rückgang. Dies lässt sich sowohl durch die Untererfassung der Angriffe erklären (sie waren in der Vergangenheit zu ca. 70 % rassistisch motiviert), als auch durch die Konzentration auf die Corona-Pandemie und den Wahlkampf, der in diesem Jahr weniger rassistisch aufgeladen war, als in anderen. Die meisten Angriffe und Beleidigungen/Bedrohungen/ Pöbeleien wurden in Alt-Treptow (12) dokumentiert, gefolgt von Niederschöneweide (8).

Auch in den anderen Kategorien zeigen sich Anstiege. So haben sich die Veranstaltungen (24) verdoppelt, die dokumentierten Sachbeschädigungen (20) und Strukturellen Benachteiligungen (18) sind sogar noch stärker gestiegen. Insbesondere die Veranstaltungen und Sachbeschädigungen fanden mehrheitlich im Kontext des Wahlkampfes statt. Dagegen stiegen die Strukturellen Benachteiligungen durch den Ausbau der Kooperationen. So wurden mehr Vorfälle von Beratungsstellen aufgenommen und damit rassistische Alltagsdiskriminierung besser dargestellt. Auch die Propaganda ist leicht gestiegen (+ 26), jedoch ist dabei ihr Anteil an der Gesamtzahl der Vorfälle um 4 % gefallen. Inhaltlich standen die Themen Rassismus, NS-Verharmlosung/Verherrlichung und (extrem) rechte Selbstdarstellung mit jeweils ca. 25 % der Propaganda im Vordergrund. Über die Hälfte der Propaganda (hauptsächlich Aufkleber) stammte von den extrem rechten Parteien NPD und III. Weg, die auf diese Weise ihren Wahlkampf ergänzten. Nach dem extremen Hoch von NS-verherrlichender Propaganda im Vorjahr ist diese zwar rückläufig (- 33), was sich jedoch durch einen massiven Rückgang von neonazistischen Zahlencodes zeigt, wobei die Menge der Hakenkreuze weiter steigt.

Auch in der inhaltlichen Verteilung der Vorfälle spiegelt sich der Wahlkampf im Jahr 2021 wider. So nahm das Motiv der (extrem) rechten Selbstdarstellung stark zu (+ 252 %). Dies zeigt sich insbesondere in den Kategorien Veranstaltungen und Propaganda. Zwar auf einem geringeren Vorfall-Niveau, aber trotzdem deutlich, stiegen die Motive Antisemitismus (+ 92 %) und LGBTIQ*-Feindlichkeit (+ 100 %). Im Themenfeld Antisemitismus hat vor allem die Propaganda zugenommen (+ 9), was durch den starken Anstieg der Aktivitäten der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg im Bezirk zu erklären ist. Bei den LGBTIQ*-feindlichen Vorfällen sind es insbesondere die Übergriffe, die weiter gestiegen sind. So wurden 5 Angriffe (+ 2) und 5 Beleidigungen /Bedrohungen/ Pöbeleien (+ 3) dokumentiert. Das ist der höchste Stand seit Erfassung durch das Register im Bezirk und das trotz der bereits genannten Untererfassung. Das Hauptmotiv aller dokumentierten Vorfälle bleibt allerdings Rassismus mit 31 %.

Adlershof (62) hat im Jahr 2021 erstmals seit vielen Jahren Niederschöneweide (42) als Ortsteil mit den meisten Vorfällen abgelöst. Damit setzte sich der steigende Trend in Adlershof weiter fort (2018: 31; 2019: 37; 2020: 35). Dies ist insbesondere auf die stark gestiegene Anzahl (+ 26) von dokumentierten Propaganda-Vorfällen zurückzuführen. Hier waren es vor allem die extrem rechten Parteien NPD und III. Weg, die durch teilweise sehr große Aufkleber-Serien (bis zu 100) auffielen. Hinzu kommt ebenfalls, dass sich aufgrund der steigenden Vorfälle die lokale Initiative ‚Adlershof gegen Rechts' gegründet hat und damit die Meldestruktur deutlich verbessert werden konnte. Ein anderer Ortsteil mit einem starken Anstieg (+ 100 %) der Vorfälle ist Altglienicke. Hier ist insbesondere der nördliche Teil von NS-verherrlichender Propaganda betroffen. Die größte prozentuale Steigerung der Vorfälle wurde jedoch in Friedrichshagen dokumentiert (+ 133 %). Es sind insbesondere die rassistisch motivierten Sachbeschädigungen und Beleidigungen/ Bedrohungen/ Pöbeleien, die einen Zuwachs verzeichnen. Besonders ist hierbei, dass 11 rassistisch motivierte Vorfälle miteinander in Verbindung gebracht werden können.

Wie in der Auswertung des Jahres 2020 vermutet, hat sich fast vollständig eine Normalisierung der Vorfallanzahl vollzogen. Der verminderten Mobilität durch die Einschränkungen im Rahmen der Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie wurden neue Bewegungsmuster entgegengesetzt, die zu einer Rückkehr des Niveaus der Vorfälle auf die Vorjahre führte. Insbesondere der Wahlkampf und die gestiegene Aktivität der extrem rechten Parteien prägten die Vorfälle im Jahr 2021. Ob diese Aktivitäten so weitergeführt werden, bleibt abzuwarten. Durch die zu erwartende Einstellung der Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie werden im kommenden Jahr die Vorfälle an den Wochenenden und Abenden wieder zunehmen und vermutlich eine weitere Normalisierung eintreten. Trotzdem wird das Thema Corona auch das Dokumentationsjahr 2022 weiter prägen. Die anhaltenden Proteste gegen die Impfpflicht, einer über zwei Jahre radikalisierten Szene werden vermutlich zu einem Anstieg der Vorfälle in diesem Bereich führen. Aber auch der Krieg in der Ukraine und die dadurch entstehenden gesellschaftlichen Herausforderungen, wie die Aufnahme von geflüchteten Menschen, anti-slawischer Rassismus und der Kampf um die Deutungsmacht, werden aller Voraussicht nach das Jahr 2021 prägen. Insbesondere mit dem Rückblick auf die Entwicklung der rassistischen Vorfälle in den Jahren 2014/ 2015 und die mit Flucht einhergehenden, verstärkten rassistischen Re-aktionen in der Gesellschaft ist es notwendig, antirassistisches und antifaschistisches Engagement weiter zu stärken, Solidarität mit Betroffenen zu zeigen und ihre Lebensrealität sichtbar zu machen, sowie einen wachen Blick auf die gesellschaftlichen Entwicklungen zu haben.

7. Kurz-Dokumentation aller Vorfälle 2021

Es handelt sich im Folgendem um eine Kurz-Beschreibung der Vorfälle. Für mehr Informationen besuchen Sie die Internetseite der Berliner Register (www.berliner-register.de).

Januar 2021

1. Januar 2021
Aufkleber des neonazistischen III. Weg in Köpenick Nord

1. Januar 2021
Hakenkreuze in Friedrichshagen

2. Januar 2021
Extrem rechter Aufkleber des III. Weg in Niederschöneweide

2. Januar 2021
Aufkleber des III. Weg in Adlershof

4. Januar 2021
Aufkleber gegen Antifaschist*innen in Niederschöneweide

4. Januar 2021
Rassistischer Aufkleber der JN in Alt-Treptow

5. Januar 2021
Rassistischer Aufkleber in Alt-Treptow

6. Januar 2021
Rechte Parolen in Niederschöneweide

7. Januar 2021
Rassistische Beleidigung in Johannisthal

10. Januar 2021
Extrem rechte Propaganda des III. Weg in Johannisthal

12. Januar 2021
Graffiti gegen Antifaschist*innen und antisemitische Aufkleber in Adlershof

12. Januar 2021
Werbung für extrem rechtes Magazin in Plänterwald

13. Januar 2021
Rassistische Aufkleber in Köpenick Nord

13. Januar 2021
Werbung für extrem rechtes Magazin in Plänterwald

15. Januar 2021
Rassistische Beleidigung bei Spiel des FC Union in der Köpenicker Dammvorstadt

15. Januar 2021
Rassistische strukturelle Diskriminierung in Treptow-Köpenick

15. Januar 2021
Rassistische Benachteiligung bei der Wohnungssuche in Altglienicke

16. Januar 2021
Rassistischer Aufkleber an Imbisswagen in Adlershof

18. Januar 2021
Rassistische strukturelle Diskriminierung in Treptow-Köpenick

19. Januar 2021
Werbung für verschwörungsideologischen Autokorso in der Köpenicker Dammvorstadt

19. Januar 2021
Rassistische Aufkleber des III. Weg in Köpenick Nord

20. Januar 2021
Hakenkreuz u.a. in Friedrichshagen

20. Januar 2021
Hakenkreuz in der Köpenicker Dammvorstadt

20. Januar 2021
Parolen gegen politische Gegner*innen in Köpenick-Nord

20. Januar 2021
Rassistische strukturelle Diskriminierung in Treptow-Köpenick (1)

20. Januar 2021
Rassistische strukturelle Diskriminierung in Treptow-Köpenick (2)

21. Januar 2021
Aufkleber gegen Antifaschist*innen des III. Weg in der Köpenicker Dammvorstadt

21. Januar 2021
Extrem rechter Aufkleber des III. Weg in Johannisthal

22. Januar 2021
Rassistische Aufkleber in Köpenick Nord

22. Januar 2021
Beleidigung gegen Linken-Politikerin u.a. in Alt-Treptow

23. Januar 2021
Extrem rechte Propaganda des III. Weg in Köpenick Nord

26. Januar 2021
Gewaltaufruf gegen Antifaschist*innen in Adlershof

27. Januar 2021
Rassistische u.a. Aufkleber der Identitären Bewegung in Köpenick Nord

29. Januar 2021
Rassistische Beleidigung in Altglienicke

29. Januar 2021
Rassistischer Aufkleber der NPD in Köpenick Nord

29. Januar 2021
Aufkleber gegen politische Gegnerin in Niederschöneweide

30. Januar 2021
Reichsbürger-Treffen am Müggelsee

31. Januar 2021
Antisemitischer Aufkleber des III. Weg in Altglienicke

31. Januar 2021
Rassistische strukturelle Diskriminierung in Treptow-Köpenick

Februar 2021

1. Februar 2021
Hakenkreuze u.a. in Alt-Treptow

1. Februar 2021
Reichsbürger-Plakette in Oberschöneweide

3. Februar 2021
Rassistische Aufkleber von NPD und III. Weg in Köpenick Nord

3. Februar 2021
Rassistische Aufkleber in Alt-Treptow

3. Februar 2021
Rassistische strukturelle Diskriminierung in Treptow-Köpenick

4. Februar 2021
Rassistischer Facebook-Beitrag der NPD zu ehemaligem Amtsarzt in Treptow-Köpenick

8. Februar 2021
Extrem rechte Aufkleber der Identitären Bewegung u.a. in Köpenick Nord

8. Februar 2021
Rassistische strukturelle Diskriminierung in Treptow-Köpenick

9. Februar 2021
Rassistische Aufkleber der Identitären Bewegung in Köpenick Nord

10. Februar 2021
Rassistische strukturelle Benachteiligung in Alt-Treptow

11. Februar 2021
Aufkleber gegen Antifaschist*innen u.a. in Johannisthal

14. Februar 2021
Rassistischer Aufkleber der NPD in Köpenick Nord

16. Februar 2021
Aufkleber gegen Antifaschist*innen in der Köpenicker Dammvorstadt

18. Februar 2021
Schriftzüge gegen Antifaschist*innen in Alt-Treptow

19. Februar 2021
Bedrohung einer Antifaschistin in der Köpenicker Dammvorstadt

20. Februar 2021
Hakenkreuze u.a. in Friedrichshagen

20. Februar 2021
Bedrohung und Hitlergruß in Friedrichshagen

20. Februar 2021
Rassistischer Aufkleber in Alt-Treptow

21. Februar 2021
Rassistische Flyer des III. Weg in Altglienicke

21. Februar 2021
Hakenkreuz in Niederschöneweide

22. Februar 2021
Aufkleber gegen Antifaschist*innen in der Köpenicker Dammvorstadt

22. Februar 2021
Gefälschte Wahlwerbung mit rassistischen Inhalten in Köpenick Nord

23. Februar 2021
Hakenkreuz in der Köpenicker Dammvorstadt

23. Februar 2021
Rassistische Aufkleber in Alt-Treptow

24. Februar 2021
LGBTIQ*-feindliche Pöbelei in Treptow-Köpenick

24. Februar 2021
Rassistische strukturelle Benachteiligung in Alt-Treptow

26. Februar 2021
Hakenkreuz in Friedrichshagen

27. Februar 2021
NPD-Wahlkampfstand im Allende-Viertel

27. Februar 2021
Extrem rechte und rassistische Propaganda in Alt-Treptow

März 2021

3. März 2021
Rassistischer Aufkleber in Adlershof

4. März 2021
Rassistischer Aufkleber des III. Weg in Johannisthal

6. März 2021
Identitäre Symbolik in Köpenick Nord

9. März 2021
Aufkleber gegen Antifaschist*innen in der Köpenicker Dammvorstadt

10. März 2021
Rassistische Flyer des III. Weg in Adlershof

13. März 2021
Extrem rechte Aufkleber in Niederschöneweide

15. März 2021
Antimuslimischer Angriff in Altglienicke

17. März 2021
Schriftzüge gegen Antifaschist*innen in Alt-Treptow

19. März 2021
'Sieg Heil'-Rufe in Alt-Treptow

20. März 2021
Pöbelei und Hitler-Grüße in Alt-Treptow

21. März 2021
Extrem rechte Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

22. März 2021
Antisemitischer Tweet gegen Bündnis 90/ Grüne Treptow-Köpenick

23. März 2021
Reichsfarben in Niederschöneweide

23. März 2021
Extrem rechte Aufkleber in Rahnsdorf

23. März 2021
Extrem rechte Aufkleber in Plänterwald

24. März 2021
LGBTIQ*-feindlicher Angriff in Alt-Treptow

25. März 2021
Pöbelei gegen Antifaschisten in Alt-Treptow

25. März 2021
Schriftzug einer rechten Verschwörungserzählung in Plänterwald

25. März 2021
Schriftzüge gegen politische Gegner*innen in Köpenick-Nord

29. März 2021
Bedrohung am Rande einer extrem rechten Veranstaltung in Baumschulenweg

29. März 2021
Extrem rechte QAnon Kundgebung in Baumschulenweg

29. März 2021
LGBTIQ*-feindliche Pöbeleien und Drohungen in Alt-Treptow

29. März 2021
Rassistischer Aufkleber in Oberschöneweide

April 2021

2. April 2021
Extrem rechte Aufkleber in Adlershof

3. April 2021
Antiziganistische strukturelle Benachteiligung in der Sozialen Wohnhilfe Treptow-Köpenick

4. April 2021
NS-verharmlosende Gesänge in Treptow-Köpenick

5. April 2021
Extrem rechte und rassistische Aufkleber der NPD in Adlershof

5. April 2021
Gefälschte Wahlwerbung mit rassistischen Inhalten in Köpenick Nord

6. April 2021
Flyer der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg in Baumschulenweg

6. April 2021
Aufkleber eines extrem rechten Versandhandels in Plänterwald

7. April 2021
Symbole einer extrem rechten Verschwörungsideologie im Plänterwald

9. April 2021
NPD-Wahlkampfstand im Allende-Viertel

9. April 2021
Rassistische Beleidigung in Niederschöneweide

11. April 2021
Rassistischer Angriff in Alt-Treptow

12. April 2021
Schriftzüge gegen politische Gegner*innen in Köpenick-Nord

16. April 2021
Neonazistische Zahlencodes in Adlershof

17. April 2021
Extrem rechte Aufkleber der NPD in Adlershof

17. April 2021
Extrem rechter Aufkleber in Köpenick Nord

20. April 2021
Neonazistische Zahlencodes in Adlershof

20. April 2021
Hakenkreuze und extrem rechte Propaganda in Altglienicke

21. April 2021
Extrem rechter Aufkleber des III. Weg in Adlershof

22. April 2021
Hakenkreuz in Oberschöneweide

22. April 2021
Rassistische Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

22. April 2021
NS-verharmlosende Sachbeschädigung in Friedrichshagen

23. April 2021
NPD-Wahlkampfstand in Spindlersfeld

23. April 2021
Hakenkreuz und extrem rechte Propaganda in Altglienicke

23. April 2021
Gewaltaufruf gegen Antifaschist*innen in Johannesthal

24. April 2021
Bedrohung eines politischen Gegners am Wohnort in Adlershof

24. April 2021
Bedrohung von politischen Gegner*innen in der Köpenicker Dammvorstadt

24. April 2021
Rassistische Flyer des III. Weg im Allendeviertel

24. April 2021
Extrem rechte Aufkleber und rassistische Flyer des III. Weg in Köpenick-Nord

24. April 2021
Stand der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg im Allendeviertel

24. April 2021
Stand der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg in Adlershof

24. April 2021
Stand der neonazistischen Kleinstpartei III. Weg in der Köpenicker Dammvorstadt

25. April 2021
Aufkleber gegen Antifaschist*innen des III. Weg in Johannisthal

25. April 2021
Kampfsporttraining von Neonazis in Alt-Treptow

25. April 2021
Pöbelei gegen politische Gegner*innen in Alt-Treptow

26. April 2021
Neonazistische Zahlencodes in Adlershof

26. April 2021
Extrem rechte Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

26. April 2021
Hakenkreuz und rassistischer Aufkleber der NPD in Köpenick Nord

26. April 2021
Antiziganistischer Aufkleber der NPD in Alt-Treptow

29. April 2021
Extrem rechter Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

30. April 2021
Rassistischer Aufkleber des III. Weg in Johannisthal

Mai 2021

2. Mai 2021
NS-verherrlichende und rassistische Aufkleber in Altglienicke

2. Mai 2021
Antisemitischer Aufkleber des III. Weg in Adlershof

2. Mai 2021
Extrem rechte Aufkleber in Schmöckwitz

2. Mai 2021
Rassistische Bedrohung in Adlershof

3. Mai 2021
NS-verherrlichender Schriftzug in Alt-Treptow

4. Mai 2021
Extrem rechte Aufkleber in Wilhelmshagen

6. Mai 2021
Flyer mit Angeboten für Geflüchtete entwendet und mit rassistischen Parolen beklebt in Friedrichshagen

7. Mai 2021
Extrem rechter Aufkleber in Altglienicke

9. Mai 2021
Hakenkreuz in Niederschöneweide

10. Mai 2021
Extrem rechter Aufkleber in Oberschöneweide

11. Mai 2021
Extrem rechte und antisemitische Aufkleber des III. Weg in Adlershof

13. Mai 2021
Antisemitischer Aufkleber in Baumschulenweg

13. Mai 2021
Antisemitische Aufkleber des III. Weg in Adlershof

13. Mai 2021
NS-Parolen und Hitlergrüße in Schmöckwitz

15. Mai 2021
Hakenkreuze und extrem rechte Aufkleber in Altglienicke

15. Mai 2021
Antiziganistische Aufkleber u.a. der NPD in Adlershof

17. Mai 2021
Massive Propaganda des III. Weg in Adlershof

18. Mai 2021
Rassistischer Angriff in Johannisthal

18. Mai 2021
Symbole einer extrem rechten Verschwörungsideologie in Alt-Treptow

20. Mai 2021
Extrem rechte Aufkleber des III. Weg in Adlershof

21. Mai 2021
NPD-Wahlkampfstand im Allende-Viertel

21. Mai 2021
Hakenkreuze in Altglienicke

22. Mai 2021
Extrem rechter Aufkleber des III. Weg in Adlershof

22. Mai 2021
Extrem rechter Schriftzug in Bohnsdorf

22. Mai 2021
Rassistische Beleidigung bei Union-Feier in der Köpenicker Dammvorstadt

23. Mai 2021
Antisemitische Aufkleber des III. Weg in Johannisthal

26. Mai 2021
Rassistische Beleidigung und Angriff in Baumschulenweg

26. Mai 2021
Antisemitischer Gewaltaufruf in Alt-Treptow

27. Mai 2021
Neonazistischer Zahlencode in Oberschöneweide

28. Mai 2021
NPD-Wahlkampfstand in Grünau

28. Mai 2021
Flyer entwendet und mit rassistischen Parolen beklebt in Friedrichshagen

31. Mai 2021
Rassistischer Drohbrief in Friedrichshagen

31. Mai 2021
Flyer mit Angeboten für Geflüchtete entwendet und mit rassistischen Parolen beklebt in Friedrichshagen

Juni 2021

1. Juni 2021
Extrem rechter Aufkleber des III. Weg in Adlershof

1. Juni 2021
Rassistische strukturelle Benachteiligung von Schüler*innen in Treptow-Köpenick

2. Juni 2021
Extrem rechter Schriftzug in Altglienicke

2. Juni 2021
Rassistisch motivierte Strukturelle Benachteiligung in Treptow-Köpenick

3. Juni 2021
Antimuslimischer Aufkleber in Grünau

4. Juni 2021
NPD-Wahlkampfstand in der Köpenicker Dammvorstadt

5. Juni 2021
NPD-Wahlkampfstand im Allende-Viertel

5. Juni 2021
Hakenkreuz in Baumschulenweg

5. Juni 2021
LGBTIQ*-feindlicher Angriff in Alt-Treptow

7. Juni 2021
Rassistische Beleidigung in Friedrichshagen

8. Juni 2021
Symbole einer extrem rechten Verschwörungsideologie in Plänterwald

8. Juni 2021
NS-verherrlichender Eintrag im Gästebuch des NS-Dokumentationszentrums in Niederschöneweide

10. Juni 2021
Neonazistischer Zahlencode in Adlershof

10. Juni 2021
LGBTIQ*-feindliche Pöbelei in Niederschöneweide

10. Juni 2021
Rassistische Parole an Studierendenwohnheim in Niederschöneweide

11. Juni 2021
Rassistische Beleidigung und Bedrohung in Grünau

12. Juni 2021
NPD-Wahlkampfstand in Altglienicke

13. Juni 2021
Extrem rechte Rune in Baumschulenweg

14. Juni 2021
Extrem rechte Parolen in Oberschöneweide

14. Juni 2021
Antiziganistischer Aufkleber der NPD in Alt-Treptow

15. Juni 2021
Rassistische Aufkleber in Niederschöneweide

16. Juni 2021
Parteibüro mit Ei beworfen in Niederschöneweide

17. Juni 2021
Rassistischer Aufkleber in Niederschöneweide

17. Juni 2021
LGBTIQ*-feindlicher Angriff in Alt-Treptow

18. Juni 2021
Homofeindliche Bedrohung in Grünau

19. Juni 2021
NS-relativierende Kommentare in Köpenick Nord

21. Juni 2021
Rassistisch motivierte Sachbeschädigung in Adlershof

22. Juni 2021
Aufkleber gegen Antifaschist*innen in Alt-Treptow

24. Juni 2021
Aufkleber gegen politische Gegner*innen in Alt-Treptow

24. Juni 2021
Sachbeschädigung an Außenausstellung des NS-Dokuzentrum in Niederschöneweide

25. Juni 2021
Pöbelei und Einschüchterung gegen Putzspaziergang in Adlershof

25. Juni 2021
Extrem rechte Aufkleber in Adlershof

25. Juni 2021
Rassistische Aufkleber in Köpenick Nord

29. Juni 2021
Extrem rechter Aufkleber in Baumschulenweg

Juli 2021

1. Juli 2021
NS-relativierender Aufkleber in Alt-Treptow

1. Juli 2021
Neonazistischer Zahlencode und extrem rechte Aufkleber in Adlershof

2. Juli 2021
Extrem rechte Propaganda in Köpenick Nord

4. Juli 2021
Anti-Schwarzer Aufkleber in Schmöckwitz

6. Juli 2021
Aufkleber gegen Antifaschist*innen in Altglienicke

7. Juli 2021
Extrem rechter Aufkleber in Baumschulenweg

8. Juli 2021
Hakenkreuz in Alt-Treptow

9. Juli 2021
Extrem rechte Aufkleber in Köpenick Nord

9. Juli 2021
Extrem rechte Aufkleber in Altglienicke

13. Juli 2021
Flyer mit Angeboten für Geflüchtete entwendet und mit rassistischen Parolen beklebt in Friedrichshagen

13. Juli 2021
"Schwarze Kreuze" in Treptow-Köpenick

13. Juli 2021
Aufkleber gegen Antifaschist*innen in Alt-Treptow

14. Juli 2021
Hakenkreuze und extrem rechte Aufkleber in Altglienicke

14. Juli 2021
Extrem rechte Aufkleber in Adlershof

14. Juli 2021
Rassistische Drohung gegen eine Privatperson in Friedrichshagen

15. Juli 2021
Aufkleber gegen Antifaschist*innen in Schmöckwitz

17. Juli 2021
Rassistischer Facebook-Post eines Lokalpolitikers in Treptow-Köpenick

18. Juli 2021
Extrem rechte Propaganda in Köpenick Nord

18. Juli 2021
Aufkleber gegen politische Gegner*innen in Grünau

21. Juli 2021
Aufkleber gegen politische Gegner*innen in Adlershof

22. Juli 2021
Extrem rechte Aufkleber in Adlershof

22. Juli 2021
NS-verherrlichender Schriftzug in der Altstadt Köpenick

23. Juli 2021
Rassistische strukturelle Diskriminierung in Treptow-Köpenick

24. Juli 2021
Extrem rechte Aufkleber in der Altstadt Köpenick

25. Juli 2021
Neonazistische Zahlencodes u.a. in Adlershof

25. Juli 2021
Extrem rechte Propaganda in Köpenick Nord

26. Juli 2021
Neonazistischer Aufkleber u.a. in Altglienicke

26. Juli 2021
Rassistischer Aufkleber in Spindlersfeld

31. Juli 2021
Antisemitische Rede bei verschwörungsideologischem Autocorso in Altglienicke

31. Juli 2021
Rassistischer Aufkleber in Adlershof

August 2021

1. August 2021
Extrem rechte Aufkleber in Adlershof

2. August 2021
Antiziganistische strukturelle Benachteiligung im Jobcenter Treptow-Köpenick

4. August 2021
Extrem rechter Aufkleber in Adlershof

6. August 2021
Extrem rechter Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

6. August 2021
Extrem rechte Aufkleber in Adlershof

7. August 2021
Propaganda-Aktion des III. Weg in der Köpenicker Dammvorstadt

7. August 2021
Rassistische Bedrohung und Beleidigung in Baumschulenweg

7. August 2021
Hitlergruß in Spindlersfeld

8. August 2021
NS-verherrlichende Sachbeschädigung an NS-Dokuzentrum in Niederschöneweide

9. August 2021
Rassistische Beleidigung in Plänterwald

9. August 2021
Extrem rechte Aufkleber in Adlershof

9. August 2021
NS-verherrlichender Aufkleber in Niederschöneweide

10. August 2021
Extrem rechter Aufkleber in Spindlersfeld

11. August 2021
Hakenkreuze in Altglienicke

11. August 2021
Aufkleber gegen Antifaschist*innen in Niederschöneweide

13. August 2021
Plakate des neonazistischen III. Weg in Plänterwald

13. August 2021
Hakenkreuztätowierung im Freibad in Oberschöneweide

14. August 2021
Zerstörung von Wahlplakaten in Müggelheim

15. August 2021
Anti-Schwarze und LGBTIQ*-feindliche strukturelle Benachteiligung

16. August 2021
NS-relativierende Parolen in Niederschöneweide

16. August 2021
LGBTIQ*-feindliche Parole in Baumschulenweg

16. August 2021
Hakenkreuz u.a. in Köpenick-Nord

16. August 2021
Extrem rechter Aufkleber in Adlershof

18. August 2021
Hakenkreuze in Oberschöneweide

19. August 2021
Hitlergruß in Oberschöneweide

20. August 2021
Extrem rechte Aufkleber in Adlershof

21. August 2021
Behindertenfeindliche Sachbeschädigung an Wahlplakat

21. August 2021
Extrem rechte Aufkleber in Adlershof

22. August 2021
Extrem rechter Aufkleber in Adlershof

23. August 2021
Sachbeschädigung an Wahlplakaten durch extrem rechte Propaganda in Wilhelmshagen

25. August 2021
Hakenkreuz u.a. im Kietzer Feld

27. August 2021
NPD-Wahlkampfstand in Adlershof

28. August 2021
Extrem rechte Bedrohung an Wahlkampfstand in Alt-Treptow

30. August 2021
Antisemitischer Vorfall In Treptow-Köpenick

31. August 2021
LGBTIQ*-feindliche und antisemitische Bedrohung in Bohnsdorf

31. August 2021
Aufkleber gegen Antifaschist*innen in Niederschöneweide

September 2021

2. September 2021
Antiziganistische strukturelle Benachteiligung im Jobcenter Treptow-Köpenick

4. September 2021
Sachbeschädigung an Wahlplakat in Oberschöneweide

6. September 2021
Anti-Schwarze Beleidigung in Niederschöneweide

8. September 2021
Antisemitischer Aufkleber in Niederschöneweide

8. September 2021
Hakenkreuze und extrem rechte Propaganda in Altglienicke

8. September 2021
Aufkleber gegen politische Gegner*innen in Friedrichshagen

10. September 2021
Antisemitische Beleidigung in Alt-Treptow

11. September 2021
Wahlkampf-Fest in der NPD-Bundeszentrale Köpenicker Dammvorstadt

14. September 2021
Bedrohung an Wahlkampfstand in Oberschöneweide

14. September 2021
Antisemitischer Aufkleber in Niederschöneweide

14. September 2021
Extrem rechte Aufkleber in Köpenick-Nord

14. September 2021
Extrem rechte Aufkleber im Allende-Viertel

14. September 2021
Anti-Asiatischer Aufkleber in Oberschöneweide

15. September 2021
Extrem rechte Aufkleber auf Wahlplakaten in Niederschöneweide

16. September 2021
NS-verherrlichende Parolen und Sachbeschädigung in Alt-Treptow

16. September 2021
Rassistische Sachbeschädigung in Oberschöneweide

18. September 2021
NPD-Wahlkampfstand im Allendeviertel

18. September 2021
NPD-Wahlkampfstand in der Altstadt Köpenick

18. September 2021
NS-verharmlosende Pöbelei beim 'Fest für Demokratie' in Niederschöneweide

21. September 2021
LGBTIQ*-feindlicher Angriff in Niederschöneweide

21. September 2021
Extrem rechte Propaganda in der Köpenicker Dammvorstadt

22. September 2021
Antiziganistische Aufkleber der NPD in Adlershof

22. September 2021
LGBTIQ*-feindlicher Angriff in Adlershof

23. September 2021
Antiziganistischer Aufkleber der NPD in Adlershof

24. September 2021
NPD-Wahlkampfkundgebung in Altglienicke

24. September 2021
NPD-Wahlkampfkundgebung in der Altstadt Köpenick

24. September 2021
Antisemitischer Aufkleber in Niederschöneweide

24. September 2021
LGBTIQ*-feindlicher Aufkleber in Oberschöneweide

24. September 2021
Antiziganistischer Aufkleber der NPD in Adlershof

24. September 2021
Hitlergruß in Oberschöneweide

25. September 2021
Extrem rechte Propaganda in Köpenick-Nord

25. September 2021
Flyer mit Angeboten für Geflüchtete entwendet und mit rassistischen Parolen beklebt in Friedrichshagen

26. September 2021
Extrem rechter Wahlkampf in Treptow-Köpenick

27. September 2021
Hakenkreuz in Altglienicke

27. September 2021
Rassistische Aufkleber in Adlershof

27. September 2021
Extrem rechte Aufkleber in Niederschöneweide

28. September 2021
Extrem rechte Aufkleber im Allendeviertel

28. September 2021
Rassistische Beleidigungen gegen Schulkinder in Oberschöneweide

28. September 2021
Rassistische Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

30. September 2021
Antisemitische und homofeindliche Beleidigung und Angriff in der Köpenicker Dammvorstadt

30. September 2021
Rassistische u.a. Aufkleber der NPD in Adlershof

Oktober 2021

3. Oktober 2021
Hakenkreuz in Altglienicke

4. Oktober 2021
Rassistische Aufkleber in Niederschönweide

5. Oktober 2021
Hakenkreuze in Altglienicke

6. Oktober 2021
Rassistischer Aufkleber in Altglienicke

7. Oktober 2021
Extrem rechter Aufkleber im Kietzer Feld

9. Oktober 2021
Extrem rechter Aufkleber in Schmöckwitz

10. Oktober 2021
NS-relativierende Aufschrift auf Pullover in der S 3

10. Oktober 2021
Rassistische Aufkleber in Adlershof

10. Oktober 2021
Antisemitischer Kommentar auf YouTube bei lokalen Projekt gegen Antisemitismus in Treptow-Köpenick

12. Oktober 2021
Extrem rechter Aufkleber in Schmöckwitz

12. Oktober 2021
Einschüchterung von politischen Gegner*innen in Niederschöneweide

12. Oktober 2021
Transfeindliche Sachbeschädigung in Treptow-Köpenick

13. Oktober 2021
Extrem rechte Aufkleber in Adlershof

13. Oktober 2021
NS-verherrlichender Aufkleber im Kietzer Feld

14. Oktober 2021
Rassistisch motivierte Sachbeschädigung in Friedrichshagen

15. Oktober 2021
Antisemitische Äußerungen in einer Einrichtung in Treptow-Köpenick

15. Oktober 2021
Rassistisch motivierte Sachbeschädigung in Friedrichshagen

16. Oktober 2021
NS-verherrlichende Parolen in Plänterwald

19. Oktober 2021
Antiziganistische strukturelle Benachteiligung im Jobcenter Treptow-Köpenick

20. Oktober 2021
Schriftzug gegen politische Gegner*innen in Köpenick-Nord

20. Oktober 2021
Rassistisch motivierte Sachbeschädigung in Friedrichshagen

21. Oktober 2021
Extrem rechter Schriftzug in Niederschöneweide

21. Oktober 2021
Rassistischer Aufkleber in Spindlersfeld

21. Oktober 2021
Rassistisch motivierte Sachbeschädigung in Friedrichshagen

22. Oktober 2021
Extrem rechter Aufkleber in Niederschöneweide

23. Oktober 2021
Neonazistischer Zahlencode in Adlershof

23. Oktober 2021
Antisemitischer Aufkleber in Alt-Köpenick

24. Oktober 2021
Hakenkreuz in Friedrichshagen

24. Oktober 2021
Rassistische Äußerungen in Friedrichshagen

25. Oktober 2021
Hakenkreuz in Johannisthal

26. Oktober 2021
Rassistische Aufkleber der NPD in Adlershof

27. Oktober 2021
Rassistischer und LGBTIQ*-feindlicher Aufkleber in Niederschöneweide

28. Oktober 2021
Rassistische Bedrohung in Oberschöneweide

29. Oktober 2021
Extrem rechter Aufkleber in der Köpenicker Dammvorstadt

30. Oktober 2021
Rassistischer Comic in Lokalzeitung in Treptow-Köpenick

31. Oktober 2021
Hakenkreuz in Altglienicke

31. Oktober 2021
Extrem rechte Aufkleber in Adlershof

November 2021

1. November 2021
Extrem rechter Drohbrief in Spindlersfeld

2. November 2021
Hakenkreuz in Niederschöneweide

4. November 2021
Extrem rechter Aufkleber in Adlershof

5. November 2021
NS-verherrlichender Aufkleber in Adlershof

6. November 2021
Extrem rechte Schriftzüge in Alt-Treptow

6. November 2021
Extrem rechte Aufkleber in Schmöckwitz

6. November 2021
Rassistische Äußerungen auf einer Veranstaltung in Treptow-Köpenick

7. November 2021
Rassistische und extrem rechte Aufkleber in Spindlersfeld

8. November 2021
LGBTIQ*-feindlicher Schriftzug in Köpenick-Nord

10. November 2021
Extrem rechter Aufkleber in Oberschöneweide

14. November 2021
Extrem rechte Propaganda zum Volkstrauertag in Spindlersfeld

17. November 2021
Hakenkreuze in Altglienicke

18. November 2021
NS-Relativierung in lokalem Querdenken-Telegramkanal in Treptow-Köpenick

18. November 2021
Antiziganistischer Aufkleber der NPD in Adlershof

18. November 2021
Rassistischer Aufkleber in Plänterwald

19. November 2021
Rassistisches Flugblatt des III. Weg in Johannisthal

19. November 2021
Rassistische Diskriminierung im Allende-Viertel

22. November 2021
Extrem rechte Flugblätter in Plänterwald

22. November 2021
Aufkleber gegen Antifaschist*innen in Niederschöneweide

26. November 2021
Schriftzüge gegen Antifaschist*innen in Alt-Treptow

28. November 2021
Rassistischer Aufkleber in Niederschöneweide

29. November 2021
Rechte Aufkleber in Köpenick-Nord

29. November 2021
Hakenkreuz in Adlershof

30. November 2021
Extrem rechte Aufkleber in Köpenick Nord

Dezember 2021

1. Dezember 2021
Extrem rechte Aufkleber und Schriftzug in Niederschöneweide

2. Dezember 2021
Beschmutzung eines Parteibüros in Niederschöneweide

3. Dezember 2021
Extrem rechte Aufkleber in Adlershof

6. Dezember 2021
Gewaltaufruf gegen Antifaschist*innen in Johannisthal

7. Dezember 2021
Antisemitische Schmiererei in Alt-Treptow

10. Dezember 2021
NS-relativierender Schriftzug in Alt-Treptow

10. Dezember 2021
Antisemitische Sachbeschädigung in Adlershof

13. Dezember 2021
NS-relativierende Schilder bei Veranstaltung in Alt-Treptow

15. Dezember 2021
Rassistischer und LGBTIQ*-feindlicher Schriftzug in Niederschöneweide

15. Dezember 2021
Hakenkreuze in Johannisthal

15. Dezember 2021
Antisemitischer Angriff in Adlershof

15. Dezember 2021
Extrem rechter Aufkleber in Adlershof

15. Dezember 2021
Aufkleber gegen Antifaschist*innen in Altglienicke

16. Dezember 2021
Stand des neonazistischen III. Weg in der Köpenicker Dammvorstadt

17. Dezember 2021
Parteibüro mit schwarzer Flüssigkeit bespritzt in Niederschöneweide

19. Dezember 2021
Störung einer Online-Veranstaltung von TKVA durch einen Neonazi

20. Dezember 2021
Rechte Aufkleber in Köpenick-Nord

21. Dezember 2021
Rechte Aufkleber in Köpenick-Nord

23. Dezember 2021
Spendenaktion des III. Weg in Johannisthal

28. Dezember 2021
Rassistische Aufkleber in Plänterwald

30. Dezember 2021
Beschmutzung eines Parteibüros in Niederschöneweide

Register
Treptow-Köpenick

Register zur Erfassung extrem rechter und diskriminierender Vorfälle Treptow-Köpenick

www.berliner-register.de